

Der praktische Garten ratgeber

5 | 2017

Die Fachzeitschrift für Gartenfreunde

Kompetenz und Erfahrung seit 1893 | www.gartenratgeber.de

Herausgeber: Bayerischer Landesverband für Gartenbau und Landespflege e. V. | Dachverband der Obst- und Gartenbauvereine in Bayern



BAYERN BLÜHT 

Die Kirschessigfliege im
Haus- und Kleingarten
Seite 138

Gartenschau in
Pfaffenhofen
Seite 144

»Klasse statt Masse« – die
schönen Dinge des Lebens
Seite 149

		Aussaatage für ...				Allgemeine Kulturarbeiten bei allen Pflanzen											
		BLATT- PFLANZEN	FRUCHT- PFLANZEN	BLÜTEN- PFLANZEN	WURZEL- PFLANZEN	DÜNGEN	UNERDALT	SCHÄDLINGS- BEKÄMPFUNG	WESSEN	PFLEGEN	PFLEGEN	SCHNEIDEN	VEREDELN	ERNTEN	WARTEN		
01 Mo		+	+	++					////		Blüte bis 2.5. / 1 Uhr			+		+	01 Mo
02 Di		++	+	+							Blatt bis 3.5. / 15 Uhr			+		+	02 Di
03 Mi		////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	03 Mi
04 Do		////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	04 Do
05 Fr	☾	+	++	+							Frucht bis 6.5. / 8 Uhr			++		+	05 Fr
06 Sa																	06 Sa
07 So		+	+	+							Wurzel bis 10.5. / 2 Uhr			+		++	07 So
08 Mo																	08 Mo
09 Di																	09 Di
10 Mi	☉	+	+	++					////		Blüte bis 11.5. / 14 Uhr			+		+	10 Mi
11 Do					+	+	+	+	////								11 Do
12 Fr		////	////	////	////	////	////	////	////	////	Blatt bis 14.5. / 4 Uhr			////	////	////	12 Fr
13 Sa					+	+	+	+	++					+		+	13 Sa
14 So											Frucht bis 16.5. / 16 Uhr			++	++		14 So
15 Mo					+	+	+	+									15 Mo
16 Di																	16 Di
17 Mi	☾				++	++	++	++			Wurzel bis 18.5. / 23 Uhr			+	+		17 Mi
18 Do																	18 Do
19 Fr		////	////	////	////	////	////	////	////	////	Blüte bis 20.5. / 20 Uhr			+	+	////	19 Fr
20 Sa					+	+	+	+	////								20 Sa
21 So																	21 So
22 Mo					+	+	+	+	++		Blatt bis 23.5. / 13 Uhr			+	+		22 Mo
23 Di																	23 Di
24 Mi					+	+	+	+			Frucht bis 25.5. / 3 Uhr			++	++		24 Mi
25 Do	●				++	++	++	++			Wurzel bis 27.5. / 12 Uhr			+	+		25 Do
26 Fr		////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	////	26 Fr
27 Sa		+	+	+										+	+		27 Sa
28 So		+	+	++					////		Blüte bis 29.5. / 10 Uhr			+		+	28 So
29 Mo																	29 Mo
30 Di		++	+	+					++		Blatt bis 30.5. / 22 Uhr			+		+	30 Di
31 Mi		////	////	////	////	////	////	////	////	////	Frucht			////	////	////	31 Mi

+ gut | ++ sehr gut | //// keine Gartenarbeit | PG Perigäum (Erdsnähe des Mondes) | AG Apogäum (Erdferne des Mondes) | ☾ Absteigender Knoten | ☽ Aufsteigender Knoten
● Neumond | ☉ Vollmond | ☾ Abnehmender Mond | ☽ Zunehmender Mond | ☽ Aufsteigender Mond | ☾ Absteigender Mond

Blattpflanzen: Alle Blattsalate, alle Kohlarten, Knollenfenchel, Lauch, Stangensellerie, Chicoree, Mangold, Rhabarber, Blattkräuter und Ziergräser. Beachten Sie: Die Aussaat von Kopfsalat erfolgt bei abnehmendem Mond. **Fruchtpflanzen:** Tomaten, Gurken, Paprika, Melonen, Kürbis, Erbsen, Bohnen, Erdbeeren, alles Beerenobst, Kern-, Stein- und Schalenobst. **Blütenpflanzen:** Alle Sommerblumen, Kübelpflanzen, Stauden, Zwiebel- und Knollenpflanzen, Ziergehölze und Rosen. **Wurzelpflanzen:** Gelbe Rüben, Rettiche, Radieschen, Knoblauch, Schwarzwurzeln, Sellerie, Zwiebeln, Rote Bete, Steckrüben, Meerrettich und Kartoffeln.

Besonderheiten im Mai

Die Eiseheiligen sind mit der »Kalten Sophie« am 15. Mai vorüber, nun können alle frostempfindlichen Gemüse und Blumen ins Freie gepflanzt werden. Für eventuell auftretende Spätfröste ist aber immer Schutzmaterial (Vlies, Folie) bereit zu halten.

Bei zunehmendem Mond (bis einschließlich 10.5. und ab 26.5.):

- Aussaat und Auspflanzen von Blüten-, Blatt-, Fruchtpflanzen. Sehr günstig für Blattpflanzen am 2./3.5. (bis 15 Uhr), 29./30.5., für Fruchtpflanzen am 5.5., für Blumen 1.5., 10.5. und 28.5.
- Pflanzzeit z.B. für Sträucher, Obstgehölze (Containerware) ist bis 14.5. und wieder ab 27.5., besonders günstig bis 10.5. und ab 28.5.

Bei abnehmendem Mond (ab 11.5. bis einschließlich 24.5.):

- Aussaat von Wurzelgemüse (z. B. Gelbe Rüben, Pastinaken, Radieschen, Schwarzwurzeln usw.), sehr günstig am 17./18.5.
- Düngung und Nachdüngung von bestehenden Kulturen, sehr günstig ebenfalls am 17./18.5.
- Unkraut jäten und Boden lockern (sehr günstig am 17./18.5.).
- Schädlingsbekämpfung durchführen, optimal auch 17./18.5. Ab Anfang Mai beginnt der Flug des Apfelwicklers und ca. eine Woche später der Flug des Pflaumenwicklers. Durch Aufhängen der Lockstoff-Fallen ist der Flug zu kontrollieren. Ab Ende Mai fliegt auch die Kirschfruchtfliege (Gelbtafeln aufhängen).

Bei absteigendem Mond (bis einschließlich 14.5. und ab 28.5.):

- Ernte von Wurzelgemüsen, besonders günstig vom 6.5. – 9.5.
- Eine Nachkorrektur des Obstbaum-Schnitts ist in diesem Zeitraum noch sehr gut möglich, optimal am 5.5.

Bei aufsteigendem Mond (ab 15.5. bis einschließlich 27.5.):

- Veredelungen wie das Pfropfen unter die Rinde gehen noch sehr gut. Voraussetzung ist aber, dass die Edelreiser fachgerecht gelagert wurden und noch nicht ausgetrieben haben. Sehr günstig an den Frucht-Tagen 15./16.5. (bis 16 Uhr) und vom 23. (ab 13 Uhr) bis 24.5.
- Für Frühkirschen und Beerenobst beginnt bereits die Ernte.

Hans Gegenfurtner

Theorie und Praxis zum Mondkalender

Säen und pflanzen nach dem Mond

Grundsätzlich sollte vormittags gesät und nachmittags gepflanzt werden. Pflanzen, von denen die **oberirdischen Teile** verwendet werden, sollten man möglichst bei zunehmendem Mond säen. Besonders günstig: Fruchtpflanzen an Frucht-Tagen, Blattpflanzen an Blatt-Tagen und Blumen an Blüten-Tagen. Ausnahme: Kopfsalat nur bei abnehmendem Mond säen und pflanzen.

Pflanzen, von denen die **unterirdischen Teile** verwendet werden, bei abnehmendem Mond säen, am günstigsten an Wurzel-Tagen. Ausnahme: Kartoffeln immer kurz nach dem Vollmond auslegen.



Herzlich willkommen in Oberbayern!

Liebe Mitglieder in den Vereinen für Gartenkultur und Landespflege, liebe Garten- und Naturfreunde!

»Wenn es überall summt, schwirrt, tanzt und lacht – Die Gartenschau zum Anfassen«. Unter diesem Motto steht die diesjährige Gartenschau in Paffenhofen. Vom 24. Mai bis zum 20. August können sich Besucher auf einen bunten Strauß verschiedenster Sinneserfahrungen rund um die Themen Blumen, Natur, Umwelt, Nachhaltigkeit und Ernährung freuen. Im Namen des Bezirksverbandes Oberbayern lade ich gerne alle Gartenfreunde in Bayern herzlich dazu ein. Vielfältige Mitmachprogramme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erwarten die kleinen und großen Besucher auf der Gartenschau. Auch der Kreisverband für Gartenkultur und Landespflege wird sich zusammen mit dem Landkreis Pfaffenhofen a. d. Ilm auf dem Gelände präsentieren, »Garten ist Heimat« wird hier in einem Dorf mitten in der Stadt erlebbar (*weitere Informationen zur Gartenschau unter www.gartenschau-pfaffenhofen.de und Bericht auf Seiten 144-145*).

Die Folgerung von »Garten schauen« ist dann oftmals zuhause »Garten bauen«. Hier wird dann versucht, komplizierte, trendige Elemente auch in den eigenen Garten zu integrieren. Wir sollten uns aber die Frage stellen: Woher kommen wir denn eigentlich? Von alters her war der Garten vor allem ein Ort, an dem Pflanzen kultiviert (Gartenkultur) wurden. Obst, Gemüse und Heilkräuter zur Ernährung und für die Gesundheit, aber auch Blumen, um sich daran zu erfreuen, sich selbst oder die Wohnung zu schmücken. Im Laufe der Zeit wuchs die Bedeutung des Gartens als Aufenthaltsort im Freien. Es galt zu allen Zeiten das Interesse der Gartenliebhaber auch und vor allem fremden, ungewöhnlichen und seltenen Pflanzen. Seit vielen Mitbürgern aber die heimischen Pflanzen fremd geworden sind, erfahren diese eine immer stärkere Zuneigung. Gleichzeitig bemerkt man aber auch, dass die Umwelt immer eintöniger wird und die Vielfalt unter den Tieren und Pflanzen rapide abgenommen hat. Deshalb sollte der Wunsch nach einer vielfältigeren Umgebung und nach Erhaltung unserer heimischen Pflanzen- und Tierwelt immer lauter werden.

Vielfältige Trends und Strömungen finden wir heutzutage auf sehr vielen Gebieten, für die Gartenkultur könnte aber gelten: »Es gibt keine geheimnisvollen Muss-Vorschriften, keine festen Regeln und keinen erhobenen Zeigefinger, der vorwurfsvoll auf den Gärtner zeigt, der nicht einem angesagten Schema folgt. Gartengestaltung ist keine schwierige Kunst, die nur Hohepriester ausüben dürfen« (nach Thomas D. Church).

Ein erfolgreiches und angenehmes Gartenjahr wünscht

Rudolf J. Katzer
Vorsitzender des Bezirksverbandes Oberbayern
für Gartenkultur und Landespflege e. V.

Inhaltsverzeichnis

Gartenarbeiten im Mai

- 130 Gärtnern mit dem Mond
- 132 Ziergarten, Balkon, Terrasse
Zwiebelpflanzen für den Mai, dazu passende Partner, Strauchpfingstrosen, Monatstipps
- 134 Gemüsegarten
Gurken säen oder pflanzen?, Zuckermais: Hybriden oder samenecht? Bataten vermehren, Mangold
- 136 Obstgarten
Minikiwi, Frostgefahr, Blutläuse, Früchte ausdünnen, Erziehungsmaßnahmen, Nachblüte
- 138 Die Kirschessigfliege im Haus- und Kleingarten
Schadbild, Maßnahmen, Anfälligkeit von Obstarten und -sorten
- 140 Die Spindelerziehung von Obstbäumen
Central-Leader-System, Rückschnitt, Tipps für die Praxis

Pflanzenporträts

- 142 Kräuter: Bergbohnenkraut
- 142 Obstart: Weinrebe 'Suzi'

Garten/Landschaft/Natur

- 143 Sternrußtau
Schaderreger, Bekämpfung
- 144 Gartenschau in Pfaffenhofen:
»Mit allen Sinnen erleben«
Grün-bunte Oasen, Die Gartenbauvereine auf der Gartenschau, Aktionen, Schwerpunktthemen, Ermäßigte Eintrittskarten
- 146 »Top Ten« der Obstsorten
Sortenwahl – Basis für erfolgreiches Gärtnern, Züchtungserfolge, Fruchtqualität, Trends im Hausgarten
- 148 Kleine Bäume durch schwachwachsende Unterlagen
Worauf zu achten ist, Übersicht Schwachwuchs-Unterlagen
- 149 Klasse statt Masse
Begeisterung für die schönen Dinge des Lebens, Billig oder wertvoll?, Persönlicher Stil, Gute Gestaltung
- 153 Wildpflanzen-Pesto auf Vorrat

Landesverband aktuell

- 154 Sprachrohr des Landesverbandes
Präsident berichtet, neue Vorsitzende, Workshop Jugendbeauftragte, Gartenpfleger-Aufbaukurse
- 151 Aus dem Garten in die Küche
Brotzeit- und Biergarten-Rezepte
- 156 Bezugsquellen
- 158 Impressum
- 159 Mit Flori die Natur erleben

Aktuelles für:

Ziergarten, Balkon, Terrasse

Abgesehen von zahlreichen prächtigen Blütenesseln wie Flieder, Zieräpfel, Zierkirschen oder Ginster zeigen auch schon zahlreiche Stauden Farbe. Dabei gerät manchmal ein wenig aus den Augen, dass der Mai auch in punkto Zwiebelpflanzen viel zu bieten hat. Und wer ungeduldig nach den ersten Pfingstrosen Ausschau hält, braucht ebenfalls nicht unbedingt bis Juni zu warten ...

Zwiebelpflanzen für den Mai

Manchmal hat man den Eindruck, dass der April in Ermangelung anderer Blüten vor allem für Zwiebelpflanzen reserviert ist, die dann oft in überbordender Fülle in Erscheinung treten. Im Mai werden, auch weil jetzt schon so viel anderes blüht, Zwiebelblumen häufig spürbar weniger.

Das ist ein bisschen schade, denn gerade zusammen mit blühenden Sträuchern oder Stauden können zum Beispiel späte Tulpen einen großen Reiz entfalten. Durch die Fülle an Formen und Farben ergeben sich raffinierte Kombinationsmöglichkeiten, und durch die in ihrer Entwicklung schon weit fortgeschrittenen Stauden kann vergilbendes Zwiebellaub elegant kaschiert werden.

Späte Tulpen

Zu den im Mai blühenden Tulpen-Klassen zählen Einfache und Gefüllte späte Tulpen, Lilienblütige, Gefranste, Viridiflora- und Papageien-Tulpen. Die einfachen späten bestechen durch eine klassische Blütenform und beachtliche Höhen bis zu 60 cm. Bekannte Sorten sind die fast schwarze 'Queen of Night' (ein Klassiker unter den Dunkelblütigen), die weiße 'Maureen' oder die leuchtend rote 'Kingsblood'.

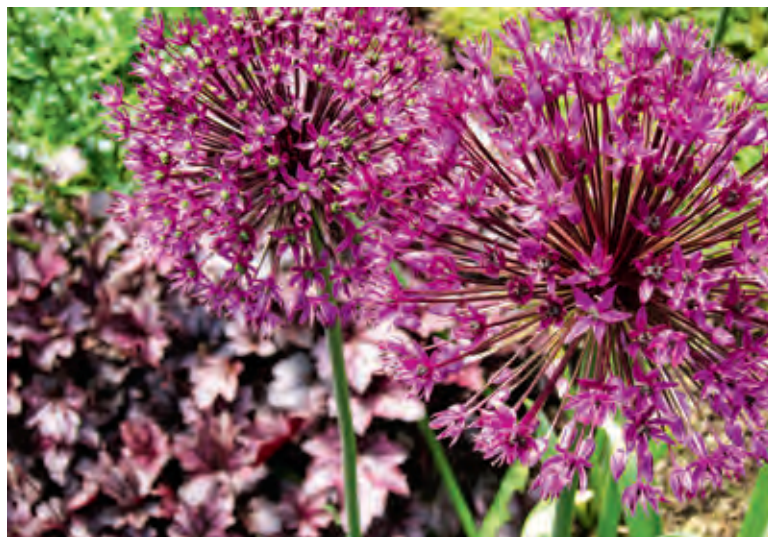
Gefüllte späte, auch Pfingstrosentulpen genannt, sind meist von geringerer Höhe und punkten mit teilweise so dicht gefüllten Blüten, dass man auf den ersten Blick glauben könnte, eine Pfingstrose vor sich zu haben. Prächtige Sorten sind z. B. die roséfarbene, duftende 'Angelique', die

weiß-rot geflammte 'Carnaval de Nice', die weiße 'Mount Tacoma' oder die rote 'Miranda'.

Ganz anders die Lilienblütigen Tulpen, die mit spitz zulaufenden, nach außen gebogenen Blütenblättern an die namensgebende Pflanzengattung erinnern. Häufig sehr hoch werdend, sind sie von unerreichter Eleganz. Bekannte Sorten sind 'White Triumphator', 'Ballerina' (orange) oder die strahlend gelbe 'Flashback'.

Gefranste Tulpen haben eigentlich eine klassische Blütenform, aber die von schmalen und spitzen »Fransen« gesäumten Blütenblätter lassen sie dann doch sehr besonders, mitunter sogar leicht bizarr wirken. Sehr schöne Sorten sind die rosa-weiße 'Huis ten Bosch' oder 'Swan Wings'.

Viridiflora-Tulpen tragen einen grünen Streifen außen an den Blütenblättern. In Kombination mit weißem Grundton wie bei 'Spring Green', der klassischen Viridiflora schlechthin, entsteht eine sehr edle Farbkombination. Sorten wie 'Golden Artist' (orange-grün) oder 'China Town' (rosa-weiß-grün) zeigen sehr lebhaft Kontraste.



Zier-Lauch wie *Allium aflatanense* 'Purple Sensation' ist von eindrucksvoller Wirkung, besonders, wenn die farbstarken Blütenkugeln mit farblich passenden Stauden kombiniert werden (hier mit rotblättrigen Purpurglöckchen).

Zierlauch

Die Gattung *Allium* mit ihren vielen Arten und Sorten ist in den letzten Jahren immer populärer geworden, und das zu Recht. Große, purpurviolette oder weiße Kugeln, die über oder zwischen anderen Blüten zu schweben scheinen, sind spektakulär und laden dazu ein, eindrucksvolle Pflanzenbilder mit ihnen zu schaffen.

Die Blütezeit vieler Arten fällt in den Juni oder Juli. Es gibt aber auch einige, die bereits im Mai im Garten präsent sind. Dazu zählt der bekannte und prächtige *Allium aflatanense* 'Purple Sensation' mit purpurvioletten Blütenkugeln von etwa 10 cm Durchmesser – eine Bereicherung für sonnige Staudenbeete zu dieser Zeit. Noch deutlich höher werdend und weiß blühend: *Allium*-Hybride 'Mount Everest', mit ca. 120 cm Höhe eine stattliche Erscheinung. Von kleiner Statur, dafür aber mit großen Blüten in Lila oder Weiß ausgestattet und zudem mit breiten, blaugrünen, sehr attraktiven Blättern ist der Blauzung-Lauch (*Allium karataviense*). Er eignet sich gut für trockene Lagen in Sonne oder Halbschatten.

Auf keinen Fall vergessen sollte man einen kleinblütigeren, aber sehr hübschen maiblühenden Lauch: den Schnittlauch,

Elegante Wirkung und leuchtende Farben: Die Lilienblütigen Tulpen 'Flashback' (gelb) und 'Ballerina' (orange)



Monatstipps

- Nach den Eisheiligen können Balkonkästen und Pflanzgefäße mit Sommerblumen bepflanzt werden.
- Einjährige Beetpflanzen wie Männertreu, Duftsteinrich, Levkojen, Löwenmäulchen oder Kosmeen können ausgepflanzt oder auch noch direkt gesät werden.
- Frostempfindliche Kübelpflanzen dürfen nach der Kalten Sophie (15.5.) ins Freie, am besten an einem bedeckten oder regnerischen Tag.
- Frühlingsblühende Sträucher wie Forsythien oder Flieder sollten, falls erforderlich, direkt nach der Blüte geschnitten werden.
- Pflanzzeit für Lilienzwiebeln und Dahlienknollen. Lilienzwiebeln (mit Ausnahme der Madonnen-Lilien im August) stets tief setzen!
- Für frühjahrsblühende Stauden (z. B. *Brunnera*, *Pulmonaria* ...) ist direkt nach der Blüte der beste Zeitpunkt, um sie aufzunehmen und durch Teilung zu vermehren.

von dem mittlerweile einige sehr schön und andersfarbig blühende Sorten im Handel sind, z. B. 'Elbe' (weiß), 'Forescate' (rotviolett) oder 'Rising Star' (hellrosa mit kontrastierendem grauem Laub). Für alle Laucharten ist es leider typisch, dass das Laub bereits anfängt zu vergilben, während die Pflanzen noch in voller Blüte stehen. Es ist daher ratsam, sie so mit anderen, etwas höher werdenden Stauden zu vergesellschaften, dass die einziehenden *Allium*-Blätter durch die Nachbarn möglichst verdeckt werden.

Prärielilien

Wunderschöne und noch zu wenig verwendete Mai-Zwiebelblumen sind die Prärielilien (*Camassia*). Diese aus Nordamerika stammenden Pflanzen zaubern mit Blütenkerzen in Weiß oder Blau, die aus großen, sternförmigen Einzelblüten zusammengesetzt sind. Je nach Art können sie beachtliche Höhen von über 1 m erreichen.

Für eine erfolgreiche Pflanzung braucht man aber keinen eigenen Präriegarten: Die Pflanzen gedeihen willig in jedem guten, ausreichend feuchten, auch etwas lehmig-schweren Boden mit ausreichender Nährstoffversorgung bei sonnigem bis lichtschattigem Standort. Sie werden auch nicht von Schnecken gefressen.

Häufig im Angebot von Gärtnereien ist *Camassia cusickii* mit eisblauen Blüten, ca. 75 cm hoch werdend. Noch schöner aber ist *C. leichtlinii* subsp. *suksdorfii* 'Caerulea' mit tiefblauen Blüten auf ca. 100 cm hohen Stielen. Von der Unterart, *C. leichtlinii* subsp. *leichtlinii*, ist die weiße Sorte 'Alba' im Handel. Diese Unterart hat auch noch eine gefüllt blühende weiße Sorte ('Semi-plena') zu bieten, die mit ihren Blütensterne bereits eine kleine Rarität darstellt.

... und passende Pflanzpartner

Am schönsten sind Kombinationen aus blühenden Gehölzen, Stauden und Zwiebelpflanzen. Gerade ausgefallene Farbtöne wie das tiefe Purpurviolett von Zierlauch, nahezu schwarze Tulpenblüten oder auch nur das rare Blauviolett der Prärielilien ermöglichen starke Kontraste und nicht alltägliche Kombinationsmöglichkeiten.

Strauchpfingstrosen, Intersektionelle Hybriden

Deutlich früher als Stauden-Pfingstrosen blühen ihre Verwandten, die Strauchpäonien (*Paeonia suffruticosa*). Im Gegensatz zu den staudigen Arten sind sie verholzende, sommergrüne Sträucher. Ihre Blüten sind meist deutlich größer als die der Staudenpfingstrosen. Wie bei diesen gibt es einfache, halbgefüllte und gefüllte Sorten. In Gärten sind sie weit seltener zu finden als Staudenpäonien. Dabei gehört die »Kaiserliche Blume« der Chinesen zu den schönsten und auffallendsten Blüthengehölzen im Mai.

Warum sie wenig verwendet werden, ist nicht recht ersichtlich; vielleicht, weil ihnen eine Empfindlichkeit unterstellt wird – völlig zu Unrecht. Denn



'Bartzella' ist sicher eine der schönsten Intersektionellen Hybriden. Die halbgefüllten, Blüten erscheinen über einen langen Zeitraum hinweg.

sie sind erstaunlich robust und trotzen in bewährten Sorten wie 'Jeanne d'Arc', 'Reine Elisabeth', 'Beauté de

Twickel' sowohl winterlicher Kälte als auch Spätfrösten im Frühjahr. Sogar der durch Spätfrost beunruhigend herunterhängende, weit fortgeschrittene junge Austrieb erhebt sich bei ansteigender Temperatur wieder unbeschadet. Desgleichen sind sie schnittverträglich und nehmen ein sensibles In-Form-Bringen durch die Herausnahme einzelner Triebe nicht übel.

Dem Japaner Toichi Itho gelang in den 1950er Jahren etwas bis dahin als unmöglich erachtetes: Er kreuzte Abkömmlinge einer Strauchpäonie mit Staudenpfingstrosen. Das Ergebnis sind die sogenannten



Auch zu maiblühenden Sträuchern wie *Spiraea vanhouttei* passen Strauchpäonien ausgezeichnet.

Itho-Hybriden (Intersektionelle Hybriden), die Eigenschaften beider Eltern in sich vereinen: Sie bleiben weitestgehend staudig (nur einzelne Triebe verholzen) und ziehen im Herbst ein. Blütengröße und Farbe, v. a. das bei Pfingstrosen seltene, von *P. lutea* stammende Gelb und daraus entstehende orange-kupferfarbene Töne jedoch sind typisch für Strauchpfingstrosen.

Die Blütezeit beginnt im Mai. Typisch ist eine verzögerte Blüte, d. h. die Blüten öffnen nicht alle gleichzeitig, sondern nach und nach, woraus sich in der Regel sehr lange Blütezeiten bis in den Juni ergeben. Gartenwürdige Sorten sind die hellgelbe 'Bartzella' (mit Zitronenduft!), die rosa halbgefüllte 'First Arrival' oder die orangefarbene 'Copper Kettle'. Kombiniert man diese prächtigen Mai-Pfingstrosen mit passenden Zwiebelpflanzen und dazu noch mit monatstypischen Stauden wie Wolfsmilch, Nelkenwurz, Akeleien oder Storchschnäbeln, entstehen originelle und schöne Gartenbilder.

Helga Gropper



Prärielilien lassen sich wunderbar mit im Mai blühenden Stauden und Gehölzen kombinieren. Mit einer weißen Strauchpäonie und gelber Sumpf-Wolfsmilch entsteht ein klassischer Farbdreiklang in Blau-Weiß-Gelb.

Aktuelles im: **Gemüsegarten**

Dreh- und Angelpunkt im Mai sind die Eiseiligen – wenn sie denn kommen. Seit drei Jahren sind sie (außer in höheren Lagen) ausgeblieben. Zugleich sind wir nie sicher vor Kälte-einbrüchen wie am berüchtigten 4. Mai 2011.



Stielmangold hat hohen Zierwert – und lässt sich beernten! Er macht sich auch gut im Blumenbeet.

genügen, weil man erst Ende April aussät und 1 Woche später auspflanzt, sobald die beiden Keimblätter voll entwickelt sind. Die Töpfchen sollten sehr hell am Fenster stehen, sobald das Grün erscheint. Zu lang gewordene Keimstiele knicken auf dem Beet gern um. Bedingt vorbeugen kann man durch tiefe Pflanzung in lockeren Boden.

Wichtigstes Hilfsmittel in dieser Unsicherheit: das Vlies. Mutige Gärtner säen bereits zu Monatsbeginn Zuckermais, Bohnen, Mangold, Freilandgurken und Zucchini, wenn der Boden über 8 °C hat. Vliesabdeckung hilft in jedem Fall – bei Kälteeinbrüchen legt man in doppelter Lage nach.

Dasselbe gilt im Grunde für Tomaten, auch wenn nur geringe Wachstumsvorteile zu erwarten sind: Wer noch Ende April – drei Wochen vor dem Nachbarn – pflanzt, erntet nur bei einigen Sorten dann auch eine knappe Woche früher als der Nachbar.

Gurken – säen oder pflanzen?

Im Erwerbsanbau ist beides üblich: In manchen Gegenden kennt man eher die Direktsaat ins Beet, in anderen die Voranzucht im Einzeltöpfchen. Aussaat in Schalen ist nicht empfehlenswert, weil die brüchigen Wurzeln bei der Entnahme geschädigt würden. 8er Töpfe mit Anzuchterde



Gurkenbeet im Sommer

Gurken lieben einen lockeren, warmen, luftigen Fuß. Am besten reichert man das Beet mit 3 l Kompost und 100 g Hornmehl je m² an, häufelt leicht auf und bedeckt diesen Damm mit einem Streifen dünner, schwarzer Mulchfolie. In diesen Streifen schneidet man alle 30 cm kreuzweise ein und setzt eine Pflanze. Oder man legt dort 3 Samenkörner. Zusätzlichen Schutz bringt noch ein Verfrühungsvlies darüber.

Zuckermais: Hybriden oder samenecht?

Zuckermais wird immer beliebter, seit es ganzjährig vorgedämpfte und in Folie eingeschweißte Kolbenstücke gibt. Frischer Mais ist aber viel aromatischer.

Zuckermais im Garten empfiehlt sich auch für alle, die wenig Arbeit mit ihren Gemüsebeeten haben wollen. Nach etwas Starthilfe, nämlich ein- bis zweimaligem Durchhacken bis die Pflanzen kniehoch sind, kann man so ein Maisbeet nämlich einen Sommer lang sich selbst überlassen. Die grünen Pflanzen unterdrücken dann Unkräuter sehr zuverlässig.

Bis vor wenigen Jahren musste man zu Hybrid-sorten wie 'Sweet Nugget', 'Vanilla Sweet' oder 'Extra Early Sweet' greifen, wenn man wirklich süßen (»extra süß«) Zuckermais wollte. Der



Schrumpeliges Korn von Zuckermais kurz vor der Samenreife. Das blaue Korn hat einen Ziermais-Vater, dessen Pollen aus ca. 30 m Entfernung angeweht wurde.

im Biosaatguthandel angebotene 'Golden Bantam' ist nur einfach süß. Die neuen samenechten Zuckermaissorten 'Damaun' (früh), 'Mezdi' (mittel) und 'Tramunt' (spät) (von *Bingenheimer* oder *Reinsaat*) sind zweifach süß und kommen nahe an die gewohnten aus dem Gemüsehandel heran. Einen Unterschied merkt man hier nur im direkten Vergleich.

In warmen Regionen lässt sich aus diesen Sorten eigenes Saatgut gewinnen. Dazu sollte man jedoch nur eine Sorte anbauen, damit es nicht zu Einkreuzungen kommt. Natürlich dürfen auch keine landwirtschaftlichen Maisäcker in der Nähe (ca. 300 m) stehen, weil sich der Pollen mit dem Wind verbreitet.



Oben: Blühendes Linsenbeet

Darunter: Hafer als Stützfrucht für Linsen

Fürs Linsengericht

Auf der Schwäbischen Alb beleben einige Anbauer derzeit wieder den Anbau von Linsen. Diese waren früher ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Als Saatgut für den Garten eignen sich Körner aus üblichen Lebensmittel-Päckchen. Oder man besorgt sich bei Spezialversendern (*Dreschflegel*, *Arche Noah*) spezielle alte Sorten. Mein Tipp: Großkörnige Sorten verwenden, mit denen das spätere Ausputzen besser gelingt!

Damit sich das Ausdreschen lohnt, sollte man mindestens einige Quadratmeter für Linsen vorsehen. Man sät in 20–30 cm

Reihenabstand, etwa alle 3 cm ein Korn. Dichtere Saaten sind ungünstig, weil die ohnehin zierlichen Pflanzen mit dem dünnem Stängel bei einem dichtem Stand noch schwächer ausfallen.

Auf der Alb war es üblich, etwa alle 1 cm ein Korn Sommergerste mit in die Rille zu legen. An den früh verholzenden Getreidestängeln halten sich die Linsen dann aufrecht, sodass die Hülsen nicht auf dem womöglich feuchten Boden aufliegen. Im sommertrockenen Franken war eine Stützfrucht beim auch dort üblichen Linsenanbau weniger verbreitet.

Als Stützfrucht eignet sich auch anderes Sommergetreide. Wird Wintergetreide (Wintergerste, Roggen, Winterweizen) gesät, so bilden sich nur grüne Büschel ohne Stängel, weil der bei ihnen nötige Frostreiz zum Sprossen fehlt.

Auf der Schaufläche in Veitshöchheim verwenden wir in diesem Jahr Hafer als Stützfrucht für die Linsen. So lässt sich die Arzneipflanze des Jahres zeigen. Unter allen Getreidearten ist Hafer mit 7 % die eiweißreichste. Nicht umsonst sind Generationen von Kindern mit Haferflocken und Milch aufgewachsen. Beim gewöhnlichen Hafer sind die Körner mit einem nur maschinell zu entfernenden harten Hüllblatt umgeben. Auf der Veitshöchheimer Schaufläche wird dagegen ein Nackthafer verwendet, der sich auch selbst ausdreschen lässt.



Hellgrüner Blattmangold 'Lukullus', rot- und weißstielige Stielmangold-Sorten.

Mangold

Besondere Mangold-Liebhaber, die den ganzen Sommer lang Spinatpizza und andere gesunde Leckereien genießen wollen, bauen die Sorte 'Lukullus' an. Er ist völlig problemlos mit seinen hellgrünen, fleischigen, etwas welligen Blättern und nur schmalen Blatttrippen.

'Lukullus' kann laufend während des ganzen Sommers geschnitten werden. Er ist meistens winterhart und liefert nach dem Neuaustrieb im Frühjahr nochmals eine Ernte. Und wer dann ein oder zwei Pflanzen stehen und in einer grünen Garbe aufblühen lässt, gewinnt daraus noch leicht Saatgut fürs nächste Jahr – wenn sich nicht sogar ganz von selbst ein paar Pflänzchen zeigen.

Bataten vermehren

Leider wird es wohl auch heuer schon im Mai Bataten-Jungpflanzen geben. Die Auspflanzung erfolgt nämlich besser erst im Juni. Wer die Pflanzen aber so lange im Topf zurückhält, erntet dann später völlig verdrehte Knollen: Die spiralig im Topf gekrümmten Wurzeln verdicken sich ab September entsprechend.

Bio-Bataten lassen sich ähnlich wie Kartoffeln ankeimen. Dazu müssen jedoch durchgehend 24 °C herrschen. Nach drei Wochen gibt es Grüntriebe, die man dann als Stecklinge in Anzuchterde steckt und bei gespannter Luft (hohe Luftfeuchtigkeit) zum Bewurzeln bringt. Sie sollten dann sofort ausgepflanzt werden.

Wer jetzt mit dem Antreiben beginnt, könnte also bis etwa Mitte Juni Jungpflanzen haben. Einfacher ist es, jetzt nach Jungpflanzen im Fachhandel Ausschau zu halten. Die krummen Wurzeln im Herbst sind zwar etwas mühsamer zu putzen, aber es geht.

Marianne Scheu-Helgert

Links oben: Fertig bewurzelte Batatenjungpflanzen
Unten: Batatenschnitzel für Auflauf



Was noch zu tun ist

- Wichtige Anzuchten sind jetzt die Sommersalate, Grünkohl, Rosenkohl, zum Monatsende noch Zucchini.
- Spinat, Erbsen, Radieschen, Rettich, Kohlrabi und Salate wachsen unter Vlies zügiger. Blattgemüse bleibt darunter zarter bei der Ernte.
- Feldsalat- und Kresse aufblühen lassen für eigene Saatguternte.



- ❖ Große Auswahl an Gewächshäusern ❖
- ❖ Vielfältiges Gartenartikel-Sortiment ❖
- ❖ Exklusive Neuheiten ❖

Über 2000 Produkte rund um Ihren Garten



Bewährte Qualität „Made in Germany“



Online-Shop: www.beckmann-kg.de

Ing. G. Beckmann KG • Simionusstraße 10
88239 Wangen • Telefon 07522-97450
Fax 07522-9745150 • info@beckmann-kg.de
Besuchen Sie unseren großen Ausstellungsgarten

Pflanzliches Eiweiß

Pflanzliche Eiweiße enthalten essentielle Aminosäuren oft in einem Missverhältnis für uns. Man nimmt daher von den einen ein nutzloses Übermaß auf, von anderen aber zu wenig. Das ist zum Glück aber überhaupt kein Problem, wenn man pflanzliches Eiweiß nicht isoliert, sondern in Kombination miteinander aufnimmt. Dabei ergänzen sich die Eiweiße oft zu einer insgesamt höheren Wertigkeit. Wohl nicht umsonst gibt es viele traditionelle Mischgerichte wie Eintopf mit Bohnen und Kartoffeln, Bohnen mit Mais oder Hafer mit Milch. Für Veganer und Kraftsportler sind solche Kombinationen lebenswichtig, aber auch für alle anderen von Vorteil. Wer nicht mit Wertigkeitstabellen herumtüfteln will: Einfach oft eiweißreiche Gemüse essen und diese miteinander oder mit Kartoffeln, Milch, Ei kombinieren!



Aktuelles im: Obstgarten

»Alles neu macht der Mai, macht die Seele frisch und frei. Lasst das Haus, kommt hinaus – windet einen Strauß!« So beginnt eine allseits bekannte Volksweise aus dem 18. Jahrhundert, die zeigt, dass der fünfte Monat des Jahres als Wonne-, Liebes-, Blumen- und Frühlingsmonat schon seit jeher besondere Beachtung fand.

Frostschaden an Süßkirschen

Die verschiedenen Kiwiarten sind zweihäusig, d. h. es gibt männliche und weibliche Pflanzen.

Während die Blüten der männlichen Pflanzen nur Staubblätter haben, bestehend aus Staubfaden und Staubbeutel, besitzen die weiblichen Blüten sowohl Griffel als auch Staubblätter. Letztere sind jedoch nicht in der Lage, für eine Befruchtung zu sorgen.

Zwar kommt Selbstfruchtbarkeit auch bei manchen Minikiwi in gewissem Umfang vor. Diese ist jedoch nie ausreichend, um auch einen befriedigenden Ertrag zu gewährleisten. Kurzum. Männliche und weibliche Pflanzen müssen immer beieinander stehen.

Häufig beginnen die Minikiwis gegen Ende Mai zu blühen. Jetzt kann man gut erkennen, ob es sich bei der Pflanze um ein Männlein oder Weiblein handelt.

Frostgefahr bis zu den Eisheiligen

Die größte Gefahr für Blüten und Jungfrüchte stellen Frostnächte dar, die allgemein noch bis Mitte Mai, in vereinzelten Jahren sogar noch danach auftreten können. Zwar haben wir im Mai in unseren Breitengraden bereits recht hohe Temperaturen. Da sich das Meer aber langsamer erwärmt als das Festland, kommt es zu Temperaturdifferenzen, aus denen sich

Tiefdruckgebiete entwickeln: Während warme Luftströmungen des Festlands nach Norden wandern, werden gleichzeitig sehr kalte Luftmassen aus den Polarregionen aufs Festland gedrückt. Ist der Himmel dann noch sternenklar, kann es zu den gefürchteten Nachtfrösten kommen.

Wichtig ist zunächst, in dieser Zeit die Wetterprognosen aufmerksam zu verfolgen. Zumindest die Erdbeeren können dann durch Zudecken vor Nachtfrösten geschützt werden. Steht kein Verfrüchtungsmaterial wie Vlies und Folie zur Verfügung können auch alte Decken oder Säcke über die Pflanzen gelegt werden.

In begrenztem Umfang liefert auch ein unkrautfreier und feuchter Boden einen gewissen Schutz. Er kann tagsüber mehr Wärme speichern und diese nachts wieder an die Umgebung abstrahlen. Aus diesem Grund sollten den Boden isolierende Mulchschichten wie Stroh oder Rinde entfernt werden.



Frostschaden an einem Minikiwi-Trieb. Die Pflanzen erholen sich zwar wieder, die Ernte fällt in diesem Jahr aber aus.

Minikiwi – Männlein oder Weiblein?

Die verschiedenen Kiwiarten gehören zur Familie der Strahlengriffelgewächse (*Actinidiaceae*). Der Name erschließt sich sofort, wenn man den Aufbau einer weiblichen Blüte betrachtet: Hier entspringen dem Blütenboden zahlreiche lange Griffel, die sich strahlenförmig nach außen richten.

Spricht man mit Gartenbesitzern, die Weikis oder andere Minikiwis haben, kommt man unweigerlich auch auf das Thema Selbstfruchtbarkeit. Häufig hört man dann die Aussage: »Meine Kiwi blüht wunderbar, setzt aber keine Früchte an.«

Von den kleinfrüchtigen Verwandten der Kiwi (*Actinidia deliciosa*) gibt es zahlreiche Arten wie z. B. *Actinidia arguta*, *A. melanandra*, *A. kolomikta* oder *A. purpurea*. Durch Züchtungsarbeiten wurden aus diesen verschiedenen Arten inzwischen mehrere Sorten ausgelesen, die käuflich erhältlich sind. Eine der bekanntesten Sorten ist die bereits vor mehr als 30 Jahren in Weihenstephan selektierte 'Weiki', die zur Art *Actinidia arguta* gehört. Neben Vertretern mit grüner Schale gibt es mittlerweile auch einige rote Sorten wie z. B. 'Kiwai Rouge' oder 'Red Beauty'.



Weibliche Minikiwi-Blüte – deutlich erkennbar sind die Griffel (Antheren vorhanden, aber degeneriert)



Männliche Minikiwi-Blüte mit Staubgefäßen und Staubbeuteln (Antheren)

Dramatische Spätfröstage wie 2011 haben gezeigt, dass Jungfrüchte noch wesentlich empfindlicher auf nächtliche Minustemperaturen reagieren. Hier können schon leichte Nachtfröste zum Totalausfall führen. Auch bei spätblühenden Obstarten wie Minikiwis oder Tafeltrauben können starke Schäden entstehen. Hier erfrieren allerdings nicht die Blüten, sondern die Neutriebe, aus denen sich dann allerdings auch keine Blüten mehr entwickeln können.



Oben: Blutlauszehrwespe – wichtigster Gegenspieler der Blutläuse

Links: Blutlausbefall
Unten: Parasitierte Blutläuse



Blutläuse und Gegenspieler

Durch den vergangenen, zeitweise recht strengen Winter dürfte ein Großteil der Blutläuse erfroren sein. Lediglich die an der Stammbasis im Erdboden überwinternden Tiere überstehen solche Temperaturen schadlos. Das bedeutet aber, dass zumindest der Populationsaufbau in diesem Jahr etwas länger dauern wird. Bei günstigen Entwicklungsbedingungen im Sommer kann die Blutlaus trotzdem wieder zu einem Problem werden. Für die meisten anderen Obstschädlinge stellen kalte Winter keine Herausforderung dar, da sie in Eiform überwintern und so vor tiefen Temperaturen geschützt sind.

Da direkte Bekämpfungsmaßnahmen im Garten nur begrenzt möglich sind, sollten sich die Aktivitäten auf die Förderung natürlicher Gegenspieler konzentrieren.

Wichtigster Gegenspieler der Blutläuse ist die Blutlauszehrwespe. Sie legt Ihre Eier in die Blutlaus. Die Larven entwickeln sich im Körper der Laus und zerstören ihn. Die vollentwickelten Zehrwespen verlassen ihren Wirt dann durch ein kreisrundes Ausschlupfloch. Wer im Sommer einmal

mit der Lupe in Blutlauskolonien schaut, kann die parasitierten Läuse entdecken. Die Blutlauszehrwespe fördert man am Besten dadurch, dass man auf jeglichen chemischen Pflanzenschutz verzichtet.

Auch der Ohrwurm ist ein sehr effizienter Gegenspieler. Versuche zeigen, dass bei hohem Aufkommen des Nützlings die Blutläuse in kurzer Zeit stark dezimiert werden. Ohrwürmer lassen sich im Garten fördern, indem man mit Holzwolle gefüllte Tontöpfe umgekehrt in die Baumkrone hängt. Diese werden von Ohrwürmern gerne als Versteck angenommen. Auch Marienkäfer und ihre Larven ernähren sich von Blutläusen.

Früchte frühzeitig ausdünnen

Zum Ende des Monats, wenn die Spätfrostgefahr endgültig vorbei ist, kann man bei Bäumen mit sehr starkem Fruchtansatz auch bereits mit der Fruchtausdünnung anfangen. Je früher man mit damit beginnt, um so positiver sind die Einflüsse auf die Fruchtgröße und die Blütenbildung für das Folgejahr.

Beim Apfel ist es empfehlenswert an einzelnen Fruchtständen alle Jungfrüchte zu entfernen. An solchen Kurztrieben bilden sich dann zumeist neue Blütenknospen. Die frühe Fruchtausdünnung sollte aber noch nicht zu stark erfolgen, da beim natürlichen Fruchtfall im Juni sowie so noch ein Teil der Früchte abfällt.

Erziehungsmaßnahmen an Bäumen und Sträuchern

Im Mai und Juni, zur Zeit des stärksten Triebwachstums, sollten bereits erste Wachstumskorrekturen durchgeführt werden. Triebe, die für den Baumaufbau nicht benötigt werden, lassen sich nun – im noch unverholzten, krautigen Zustand – leicht entfernen. Ungünstige oder zu steil stehende Triebe, insbesondere im Gipfel des Baumes, reißt man besten aus oder bremst sie durch Pinzieren im Wuchs. Beim Ausbrechen bzw. Herausreißen krautiger Triebe werden gleichzeitig auch die an der Basis sitzenden schlafenden Augen

An solche Fruchtständen bilden sich neue Blütenknospen.

Sonstige Arbeiten im Mai

- Bei neugepflanzten Bäumen sollten im ersten Jahr keine Früchte belassen werden.
- Insbesondere späte Neupflanzungen bei Trockenheit regelmäßig gießen.
- Den ersten Rutenschub bei Sommerhimbeeren bis Mitte Mai entfernen.
- Stroh einlegen bei Erdbeeren, bevor sich die Fruchtstände auf den Boden absenken.
- Mehltaubefallene Triebspitzen bei Stachelbeeren und Schwarzen Johannisbeeren ausschneiden
- Durch die Monilia-Spitzendürre infizierte Triebe beim Steinobst zügig ausschneiden.
- Äpfel, Birnen und Quitten auf Feuerbrandsymptome kontrollieren und umgehend weit ins gesunde Holz zurückschneiden



Jungtriebe lassen sich auch mit Wäscheklammern formieren.

mit entfernt. Dadurch wird ein erneuter Austrieb an dieser Stelle verhindert. Vor allem an Bäumen, die stark zur Bildung von Wasserschossen neigen, ist ein solches Vorgehen zu empfehlen. Die Wunden heilen während des Sommers schnell.

Neu gepflanzte Bäume und solche, die sich noch in der Aufbauphase befinden, lassen sich jetzt gut formieren. Neben dem Schnitt können hier als Hilfsmaßnahmen Schnüre, Gewichte oder Wäscheklammern eingesetzt werden, um die Triebe in günstigere Stellungen zu bringen.

In der Nachblüte für gute Wachstumsbedingungen sorgen

Die erste Zeit der Fruchtentwicklungsphase nach der Blüte hat bereits großen Einfluss auch die spätere Fruchtgröße. Wir sollten daher jetzt alles tun, um unseren Bäumen und Beerensträuchern gute Wachstumsbedingungen zu bieten. An konkreten Maßnahmen bedeutet dies: regelmäßiges Entfernen von Unkräutern im Pflanzenbestand und in Trockenphasen zusätzlich bewässern.

Thomas Riehl



Die Kirschessigfliege im Hausgarten

Seit 2013 tritt die Kirschessigfliege verstärkt auf. Vor allem in Süd-, West- und Mitteldeutschland hat sie große Schäden im Erwerbsanbau, aber auch bereits in Hausgarten angerichtet (*siehe auch August/2016, S. 232*).

Die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) befällt über die gesamte Fruchtsaison die unterschiedlichsten Obstarten, z. B. Süß- und Sauerkirschen, Zwetschgen, (späte) Erdbeeren, Himbeeren, Brombeeren und Heidelbeeren sowie Holunder, (blaue) Tafeltrauben, Wildobstarten, wild wachsende Beeren, aber auch Liguster-, Efeu-, Mahonien- und Cornus-Früchte. Sie wandert von Generation zu Generation durch die Obst- und Ziergehölze, von einer Sorte zur nächststehenden. Zum Glück verschont sie unbeschädigte Äpfel und Birnen.

Die Kirschessigfliege legt ihre Eier in intakte, reife, v. a. aber kurz vor der Ernte befindliche, gut reife Früchte. In diesen entwickeln sich meist mehrere Larven, die sich in oder an der Frucht verpuppen. Die Fliege ähnelt den heimischen Frucht- oder Essigfliegen, die jedoch nur überreife und bereits verletzte Früchte befallen.

Unter optimalen Bedingungen kann die Kirschessigfliege im Sommer in kurzer Zeit mehrere Generationen durchlaufen. Jede neue Generation befällt dann das aktuell reifende Obst. Sie bevorzugt warm-feuchtes Klima. Bei anhaltender Trockenheit und Temperaturen über 30 °C kann sie sich nicht mehr vermehren. Daher waren die Schäden 2015 hitzebedingt gering und nahmen erst Mitte September zu. Durch die feucht-warme Witterung 2016 gab es aber ab Mitte Juli wieder massive Schäden.

Schadbild

Befallene Früchte sehen äußerlich zunächst noch normal aus. Die Larve frisst unter der Fruchthaut am Fruchtfleisch, wodurch sich Eindellungen bilden. Später fallen die Früchte weiter ein. Aus der Einstichstelle tritt Saft aus, der sich bei Himbeeren auch um den Zapfen ansammeln kann. Die Einstichstelle bietet eine Eintrittspforte für Schimmelpilze und Essigbakterien. Durch den gärenden Fruchtsaft werden Schädlinge angelockt (z. B. Essigfliegen, Wespen), aber auch Bienen.

Die Intensität des Befalls kann sich zwischen Obstarten und -sorten, aber auch Regionen stark unterscheiden. Im bayernweiten Monitoring der Bay. Landesanstalt für Landwirtschaft (LfL) in Freising zeigt sich, dass ab Mitte/Ende Juli das stärkste Erreger- und somit auch Schadaufkommen zu verzeichnen ist. Jedoch gibt es – auch witterungsbedingt – keine Garantie, dass keine der bis dato reifenden Sorten nicht befallen sind. Wenn hingegen die aufgeführten Maßnahmen befolgt werden und die Witterung günstig verläuft, lassen sich auch im Haus- und Kleingarten dennoch schmackhafte Früchte ernten.

Allgemein scheinen früh reifende Sorten einer Obstart noch weniger gefährdet als mittlere und späte: Der Befall baut sich mit zunehmender Reifensaison auf. Unter normalen Witterungsbedingungen sind Erd-

beeren »in Normalkultur«, sommertragende Himbeeren sowie Johannis-, Stachelbeeren und Kirschen, die jeweils bis Ende Juni reifen, weniger gefährdet als spätere Sorten. Pflaume, Zwetschge, Aprikose, Pfirsich, Mirabelle blieben in den Extremjahren

2014/2016 je nach Region bis August meist noch befallsfrei. Brombeere, Herbsthimbeere, Holunder, blaue Tafeltrauben, Kiwi, Goji, Aronia und Mahonien sind hingegen stark gefährdet, was durch deren folgernde Reifezeit verstärkt wird. Einheitlich reifendes Obst kann hingegen schnell und komplett geerntet werden und ist daher nur über einen kürzeren Zeitraum gefährdet.

Maßnahmen

Im Haus- und Kleingarten sind keine Pflanzenschutzmittel gegen die Kirschessigfliege zugelassen. Vorbeugende und Begleitmaßnahmen sind daher wichtig.

- Die **Spindelerziehung** von Baumobst und Johannis-/Stachelbeeren sorgt für locker aufgebaute, luftige, schnell abtrocknende Strukturen (*siehe S. 140*).



Kirschessigfliege: oben männliches, unten weibliches Exemplar

Schadbilder an unterschiedlichen Obstarten



Oben: Schadsymptome an Kirschen
Unten: Erstsymptome an Erdbeeren (Schleim)



Oben: Früher Befall an Tafeltrauben
Unten: Puparien in Heidelbeeren



Oben: Symptome mit Einstichstellen an Zwetschgen
Unten: Kirschessigfliegen auf Johannisbeeren, Brombeeren



Einschätzung der Anfälligkeit von Obstarten und -sorten anhand der Beobachtungen 2014–2016 im Obstbau-Versuchsgelände »Stutel« der Bay. Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG)

Erdbeere Normalkultur bis Mitte/Ende Juni nicht/kaum befallen, außer ganz später Sorten wie 'Malwina'. Mehrmalstragende Erdbeeren ab Juli stark gefährdet.

Süßkirsche Frühe und mittlere Sorten bis Ende Juni nur in Ausnahmefällen je nach Witterung betroffen. Dies kann sich in Spätlagen bis Mitte Juli schieben. Stark gefährdet sind Spätsorten wie 'Regina', überreife 'Kordia' bzw. 'Schneiders'. Hängen gebliebene Kirschen sind enorme Brutstätten. Kleine Baumformen ggf. ab Gelbfärbung einnetzen (hält zudem die Kirschfruchtfliege und Vogelfraß ab).

Sauerkirsche Alle wichtigen Sorten stark gefährdet; durch spätere Reife stärker als Süßkirschen. Frühe Sorten wie 'Favorit', 'Meteor' (Ende Juni) sowie nicht überreife 'Achat' (Anfang/Mitte Juli) könnten analog zu den Süßkirschen frei bleiben.

Sommerhimbeere Frühe Sorten (Reife Ende Juni) wie 'Elida', 'Remette', 'Meeker', 'Valentina' oder überwinterte Herbstsorten (zweijährige Kultur) haben gute Chancen auf befallsfreie Früchte. Die später (Ende Juli) reifenden, geschmacklich besseren Sommersorten wie 'Tulameen', 'TulaMagic', 'Glen Ample', 'Schönemann' bleiben (meist) leider nicht frei. Knackpunkt: sehr hohe Anfälligkeit aller Sommersorten für Rutenkrankheiten.

Herbsthimbeere Alle im August zu erntende Sorten in einjähriger Kultur ('Autumn Bliss', 'Himbotop', 'Polka', 'Sugana') sowie remontierende Sommersorten (Reife Oktober) sind hochgradig gefährdet und stets befallen (zumindest ein hoher Teil der Gesamternte), besonders ab Ende August.

Brombeere Hohe Befallsgefahr v. a. bei Überreife für fast alle Sorten. Beginnend ab Mitte/Ende Juli, besonders hoch im August/September. Ganz oder teilweise befallsfrei kann nur die sehr früh ab Ende Juni/Anfang Juli sehr kompakt reifende,

zugleich geschmacklich gute Sorte 'Loch Tay' bleiben. 'Asterina' (»Zuckerbrombeere«, ab August höchste Gefahr!) ist bei knapper Reife geschmacklich besser als 'Chester', 'Navaho', 'Jumbo' oder 'Thornless'-Sorten und somit diesen vorzuziehen. Die neuen Herbstbrombeeren wie 'Reuben' reifen später, sind somit höchst gefährdet! **Johannisbeere** Rote sind weniger betroffen als Schwarze. Sorten von Ende Juni bis Mitte Juli wie 'J. v. Tets', 'Telake', 'Rolan', 'Rotet', 'Wit Jätte', 'Bona', 'Big Ben', 'Supernova', 'Kieroyal' kaum befallen, außer bei Überreife. Hinweis: als Busch, Stämmchen, Spalier (Hecke/Säule) gut einnetzbar.

Stachelbeere Reifezeit Juli gefährlich, jedoch nur bei Überreife. Für Verarbeitung knapp reif ernten. Als Busch, Stämmchen, Spalier (Hecke/Säule) gut einnetzbar.

Kulturheidelbeere Starker Befall. Nur ganz frühe Sorten ab Mitte/Ende Juni ('Duke', 'Reka', 'Patriot', 'Spartan') mit Chancen, ohne andere Vorkehrungen (Schutznetze) wenigstens die ersten Pflückgänge befallsfrei zu bleiben. Spätsorten ('Elizabeth', 'Brigitta', 'Elliot') hingegen nicht.

Holunder Sichere Wirtspflanze, v. a. September-Sorten wie 'Haschberg', 'Haidegg'-Klone, 'Mammut' sowie rotlaubige Ziersorten wie 'Black Lace', 'Black Beauty', 'Black Tower'. Standortbezogen mögliche Befallsfreiheit der bereits im August reifenden Sorten 'Sampo', 'Samyl', 'Samdal', wenn sie auf einmal geerntet werden. Aber bei deren Nachblüher (etwa 2–3 Wochen später) schon nicht mehr.

Tafeltrauben Besonders blaue und rote Sorten ab September betroffen. 'Venus' (blau, kernlos) und 'Vanessa' (rot, kernlos, beide: Anfang September) könnten befallsfrei bleiben. 'Muscat bleu' war in den letzten 3 Jahre befallen.

Hinweis: Einnetzen mit Organzasäckchen

Aronia Färbt früh blau; knapp reif Ende August, vollreif (höhere Zuckergehalte) September. Aronia ist Wirtspflanze, aber vergleichsweise geringer Befall, zumindest wenn andere Wirte vorhanden sind.

Möglicher Grund: harte, derbe Fruchthaut. Abhilfe: einnetzen, nicht zu spät ernten.

Gojibeere Reift in der Hauptbefallszeit. Sichere Wirtspflanze durch lange Erntephase (Mitte August bis zu den ersten Frösten), oftmals Früchte über Winter. Fallenfänge über den ganzen Winter!

Pflaume, Zwetschge, Mirabelle, Reneklode Sie fallen in die sensible Reifephase. Lediglich einige frühe Zwetschgensorten im Juli wie 'Juna', 'Herman', 'Katinka' waren nicht befallen. Zunehmende Gefahr ab August für mittlere Sorten ('Tegera', 'Cacaks', 'Hanita', 'Topfive'). Stark gefährdet: Spätzwetschgen ab Ende August ('Toptaste', 'Hauszwetschge', 'Haroma', 'Jojo', 'Cacaks Fruchtbare', 'Elena', 'Presenta'). Auch gelbe Zwetschgen wie 'Tipala', 'Colora', 'Aprimira' sowie Mirabellen, Renekloten befallen.

Minikiwis Alle Sorten können durch die späte Reife ab Mitte/Ende September stark befallen sein, v. a. an überreifen Früchten, besonders im Inneren eines dichten Stockes (Mikroklima!). Spaliere daher schmal schneiden, v. a. 4 Wochen vor der Ernte überlange Triebe entfernen zur besseren Durchlüftung.

Elegante Lösung: Kiwi-beeren reifen nach, daher können sie ca. 3–4 Wochen vor der Ernte als hartreife Frucht (dann noch ohne Befall/Eiablage) gepflückt werden. Nachreife erfolgt im Kühlschrank oder in kühlen Räumen (Steigen einnetzen).

Pfirsich, Aprikose Kaum Erfahrungen an der LWG. Aus anderen Regionen ist bekannt, dass Befall auftritt. Einschätzung: Die ersten reifen, duftenden, aber auch durch Wespen, Ohrwürmer oder Ameisen angefressenen Früchte locken Fliegen an.

- Das **Auslichten** dichter Baumkronen und Sträucher fördert die Durchlüftung
- **Fallen** mit einem Rotwein-Apfelessig-Gemisch dienen der Überwachung des Befalls und des Flugverlaufs – jedoch kaum zur Dezimierung. Sie locken oft zusätzlich an. Mit zunehmender Reife sind Früchte attraktiver. Die Fänge gehen zurück: eine vermeintlicher Rückgang des Schädlings wird vorgetäuscht!
- Engmaschige **Schutznetze** (0,8 mm Maschenweite) können die Eiablage der Fliege einschränken. Sie erweisen sich vor allem bei Gehölzen mit einheitlicher Ernte als sinnvoll. Die Netze dürfen nicht beschädigt sein, müssen rechtzeitig angebracht werden (3–4 Wochen vor der Pflückreife), sollen dicht schließen und

nur zur Ernte kurz geöffnet werden! Bei Beeren mit vielen Pflückgängen und deshalb wiederholtem Öffnen der Netze können die Schädlinge einwandern. Nutzen Sie die Mittagszeit zum Öffnen und Ernten. Hier sind die Fliegen weniger aktiv als in den Morgen-/Abendstunden.

- Obst zügig, in kurzen Abständen und vollständig ernten. **Keine beschädigten oder vertrockneten Früchte** an und unter Bäumen bzw. Sträuchern belassen.
- Das korrekte **Entsorgen befallener Früchte** hilft, die Population gering zu halten. Vom Kompostieren ist abzuraten, ebenso von der Entsorgung im Restmüll oder Biotonne, da sich die Fliege dort weiterentwickeln kann. Um die Eier und Maden zu töten, sollten befallene Früchte

in einem geschlossenen Behälter oder Plastiktüte mehrere Tage der Sonne ausgesetzt werden, alternativ in reichlich Wasser mit etwas Spülmittel mehrere Stunden stehen lassen oder mit kochendem Wasser überbrüht werden. Danach können die Früchte entsorgt werden. Vergraben (min. 50 cm tief!) der Früchte ist eine weitere geeignete Methode.

Hoffen wir, dass nach den milden, für die Überwinterung der Kirschessigfliege günstigen Jahren 2014 und 2015 der doch deutlich kältere Winter 2016/17 mit vielen Frosttagen den Schädling dezimiert hat und seine Population sich im Sommer 2017 nicht so zügig wieder aufbauen kann.
Hubert Siegler, Bayerische Gartenakademie

Dem Profi nachgemacht: Spindelerziehung von Obstbäumen

Obstbäume auf schwachwachsenden Unterlagen bilden keine großen Kronen aus. Diese für einen kleine(re)n Baum sorgenden, wuchsreduzierenden Unterlagen sind für die typische Rundkronenerziehung, wie sie bei Halb- und Hochstämmen üblich ist, nicht geeignet. Hingegen sind sie prädestiniert für Spindelbäume, der typischen Baumform des Erwerbsanbaus.

Vorteile der Spindelerziehung auf schwach-wüchsigen Unterlagen

- Gebremstes Triebwachstum
- Förderung von Blütenknospen
- Ertrag früh und hoch
- Gute Belichtung
- Günstige Fruchtqualitäten
- Bequeme Ernte: überwiegend vom Boden, ggf. mit kleinen Stehleitern
- Erleichterte Pflege (Schnitt, Fruchtausdünnung, Einnetzung, Pflanzenschutz)
- Flache Äste schlitzten kaum aus und bilden bei Kirschen kaum Gummifluss
- Für alle Sorten und Baumobstarten
- Mehrere Obstbäume auf kleineren Flächen

Übertragbar auch auf Johannis- und Stachelbeeren (1-1/2-/3-Ast-Hecke)
 Details hierzu siehe Infoschriften unter www.lwg.bayern.de/gartenakademie oder Gartenratgeber Ausgaben 6+7/2014

Kennzeichnend ist der dominante Mitteltrieb, an dem mehrere schwächere, flach gestellte Seitentriebe spiralförmig angeordnet sind. Flach gestellte Seitentriebe werden zunächst nicht eingekürzt, damit sie im Folgejahr Blüten anlegen und das vegetative (Trieb-)Wachstum bremsen. Das Motto lautet: Formieren statt schneiden!

In der Praxis bestehen verschiedene Varianten der Spindelerziehung, u. a. in Abhängigkeit von der Obstart, der Wuchs-

stärke ihrer Unterlage und vom Pflanzabstand (bei Apfel 0,80 m als Superspindel; 1,5–2 m für breitpyramidale Spindelform; Steinobst: 3–4 m). Damit lassen sich mehrere – 6–8 Obstspindelbäume, auch verschiedener Arten – auf der Fläche einer halb- bzw. hochstämmigen Rundkrone unterbringen.

Vielfach wird ein schmal gehaltener Spindelbaum mit der Säulenform verwechselt, die genetisch festgelegt und an die jeweilige Sorte gebunden ist. Die Spindelerziehung lässt sich mit jeder beliebigen Obstsorte durchführen, bevorzugt auf schwachwüchsigen Unterlagen. An der LWG hat sich bei den Kirschen das »Central-Leader-System« nach Tobias Vogel bewährt. Es lässt sich ganz oder leicht abgewandelt auch auf Zwetschge/Pflaume, Birne, Apfel und sogar Johannis- und Stachelbeere (hier als ein- oder zweitriebige Hecke) übertragen.

Spindelerziehung im Central-Leader-System

Als Pflanzqualität eignen sich am besten gut verzweigte (zweijährige) Jungbäume. Der Konkurrenztrieb wird generell entfernt sowie alle Äste bis etwa 60 cm Stammhöhe. Die restlichen, meist steil gewachsenen Seitenäste werden mit Hilfe von Schnüren, Gewichten oder Astklammern flach gestellt (70– bis 90-Grad-Winkel) und nicht eingekürzt.

Der Mitteltrieb wird in ca. 1,20 bis 1,40 m Höhe bzw. etwa 50 cm über der obersten Verzweigung abgeschnitten. Aus dem nun verbleibenden obersten Auge (Knospe) entsteht dann die neue Mitteltriebver-

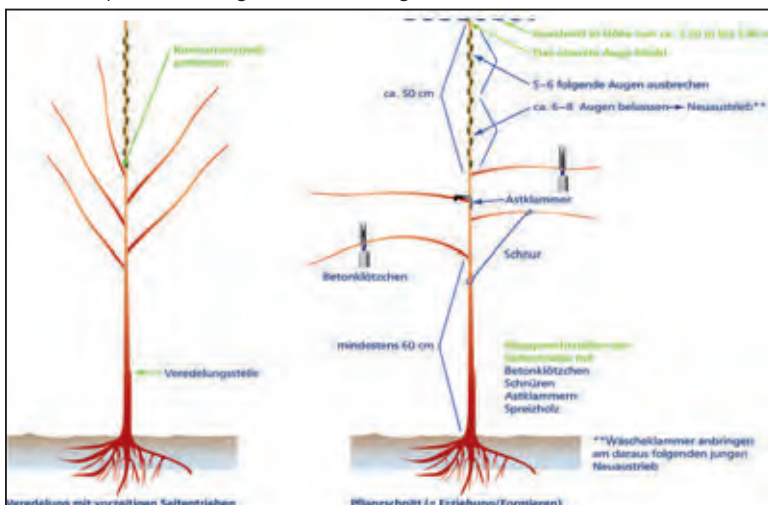
längerung. Die darunter folgenden, 4–5 ausgebildeten Konkurrenzknospen werden ausgebrochen. Sie würden steilere und stärkere Seitenäste ergeben, die dann weggeschnitten werden müssten. Dadurch steckt der Jungbaum keine Energie in überflüssige Austriebe.

Der Anschnitt von unverzweigten (einjährigen) Veredlungen erfolgt auf etwa 60–70 cm Stammhöhe plus 8–9 Augen (für neue Seitentriebe), von denen 3 (der obersten Knospe abwärts folgende) ausgebrochen werden.

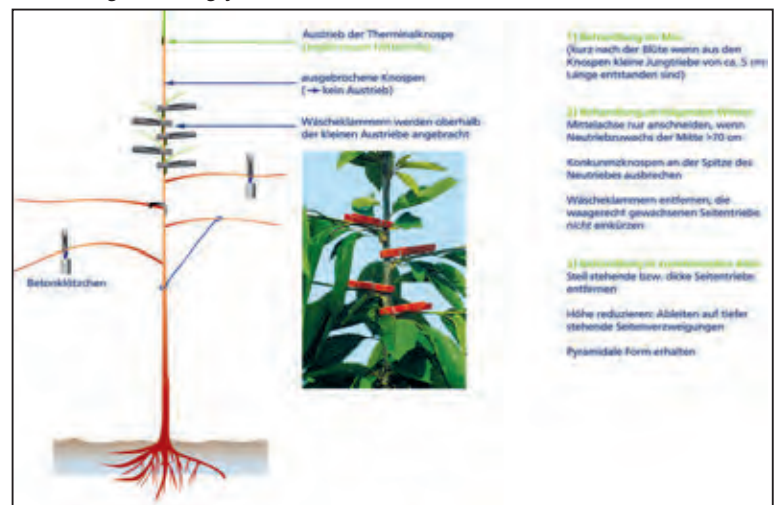


Spindelerziehung bei Apfel: positiv in Ertrag, Wuchs, Fruchtqualität

Spindelerziehung bei Süßkirschen (gilt auch für andere Baumarten)



Behandlung in den Folgejahren



Trick: Wäscheklammernmethode

Dem Ziel, weitere flach wachsende Seitentriebe an der Mittelachse zu erhalten, muss nachgeholfen werden. Am einfachsten geschieht dies, wenn die Neuaustriebe 5–7 cm (»so lang wie eine Wäscheklammer«) groß sind, meist Anfang bis Mitte Mai. Dann wird über diesen vorsichtig eine Wäscheklammer waagrecht angebracht. Sie drückt den jungen, krautigen Seitentrieb flach (ca. im 90-Grad-Winkel), was dessen Wuchskraft bremst.

Längere neue Seitentriebe (z. B. im Juni) können von den Wäscheklammern nicht mehr waagrecht gestellt werden. Dann kommen Schnüre oder auch (käufliche) Astklammern zum Einsatz, nicht jedoch Gewichte, die einen jungen krautigen Trieb ausreißen würden.

Tipps für die Praxis:

- Entfernen Sie bei älteren Obstbäumen nicht zu viel Holz auf einmal. Verteilen Sie stärkere Schnitteingriffe auf mehrere Jahre! Dadurch bleibt der Baum im Gleichgewicht.
- Achten Sie stets darauf, dass altes und hängendes Fruchtholz durch junge Triebe mit Blütenknospen ersetzt werden und dass keine kopflastigen, überbauten Kronen entstehen.
- Halten Sie stets die Pyramidenform ein (unten breit – oben schmal). Diese sorgt für eine gute Belichtung und verhindert das Vergreisen der unteren Ertragszonen. Die Basisäste sind u. a. wichtig, einem starken Wachstum der oberen Etagen entgegen zu wirken.



Süßkirsche 'Burlat' auf GiSelA 5 mit »Central-Leader-Erziehung« im 6. Standjahr

Behandlung nach dem 1. Standjahr

Der Neuzuwachs der Mitte wird angeschnitten, wenn dieser mehr als 60–70 cm beträgt. 3–4 nach unten folgende Augen werden ausgangs des Winters weggebrochen. Die verbleibenden Knospen des Mitteltriebes treiben aus und werden im Mai wieder geklammert. Entfernen Sie spätestens jetzt auch die Schnüre des Vorjahres!

Die nun folgende, ein Jahr jüngere Trieb- etage ist schmaler als die jeweils im Vorjahr gewachsene. Dadurch entsteht ein

pyramidenförmiger Aufbau. Seitentriebe bleiben vorerst weiterhin ungeschnitten, sofern der Baumabstand nicht zu eng gewählt wurde. In den nächsten 2 Jahren verfährt man noch ebenso. Dann ist Jugendphase abgeschlossen. Das Triebwachstum lässt nach – auch dank des frühen Ertragsbeginns.

Rückschnitt

Wenn der Baum zu hoch wird (z. B. 3,50 m), wird der Mitteltrieb über einem flachen Seitentrieb abgenommen (abgeleitet). Wenn dies beim Steinobst bereits im Juli/August (zur Ernte) erfolgt, entsteht im Folgejahr ein moderater Neuaustrieb an der Mittelachse. Nach der Ernte können auch zu lange und hoch wachsende Seitentriebe zurückgenommen werden.

Achten Sie auch bei Spindeln auf stark wachsende Seitenäste, da sie in der Wuchskraft geför-

dert werden, sich stärker verzweigen und die Krone verdichten. Sie dürfen maximal halb so stark sein wie der Durchmesser der Mittelachse an der Stelle, an der die Verzweigung entstanden ist. Keine Angst, wenn Sie deshalb einen schönen Ast opfern müssen: Durch die bessere Belichtung im Kroneninneren können schlafende Augen am Stamm zum Neuaustrieb angeregt werden. Licht und junge Fruchttäste ergeben dann wieder beste Fruchtqualitäten.

Hubert Siegler, Bayerische Gartenakademie

Kennzeichen: Schwache, flache Fruchttäste an der Mittelachse

Kirschenspindel, intensiv geschnitten für enge Pflanzabstände

Spindel der Zwetschge 'Toptaste' auf Unterlage 'Weiwa' im 3. Standjahr

Auch Beerenobst-Spindeln sind möglich (Stachelbeere 'Invicta')



Kräuter: Bergbohnenkraut



Das Bergbohnenkraut blüht den ganzen Sommer bis in den Herbst. Sein Geschmack mit der thymianähnlichen Schärfe ist sogar intensiver ausgeprägt als beim einjährigen.

Das Bergbohnenkraut (*Satureja montana*), auch Winter-Bohnenkraut genannt, gehört wie viele aromatische Kräuter zur Familie der Lippenblütler (*Lamiaceae*). Ebenso wie das häufiger im Garten angebaute einjährige Bohnenkraut (*S. hortensis*) wächst es ursprünglich wild im Mittelmeerraum und ist z. B. auf dem Balkan heute noch häufig zu finden.

BESCHREIBUNG: Der immergrüne Halbstrauch wird nicht höher als 40–50 cm. An den Trieben, die bevorzugt im unteren Teil verholzen, sitzen die ledrigen, schmal lanzettlichen Blätter in gegenständiger Anordnung. Die weißen bis zart violetten Lippenblüten erscheinen ab Juni oft bis in den Oktober und sind wegen ihres Nektars eine hochgeschätzte Bienenweide.

Das Zitronen-Bergbohnenkraut (*Satureja montana* var. *citriodora*) unterscheidet sich durch sein angenehmes, weniger herb-zitronenaroma von der reinen Art und wird gerne für Tees verwendet.

STANDORT: Das Bergbohnenkraut ist recht anspruchslos und nimmt mit einem warmen Plätzchen im Steingarten vorlieb. Optimal sind leichte, kalkhaltige Gartenböden in sonniger Lage.

ANBAU: Bergbohnenkraut ist ein Lichtkeimer und kann von April bis Juni in gut durchlässigem Substrat ausgesät werden. Häufiger allerdings wird die Vermehrung über Stecklinge oder durch Teilung der Wurzelballen praktiziert.

Nach der Überwinterung, für die in kalten Lagen eine Reisigabdeckung zu empfehlen ist, sollte ein Rückschnitt vorgenommen werden. Aufgrund seiner Anspruchslosigkeit und langen Blütezeit eignet sich der Halbstrauch sehr gut für naturnahe Balkonbepflanzungen.

ERNTE UND VERWENDUNG: Blätter und Triebspitzen können laufend geerntet werden. Abgeerntet wird am besten, bevor die Pflanzen in Blüte gehen. Zur Konservierung kann das Kraut getrocknet, aber auch in Öl eingelegt oder eingefroren werden.

Ätherische Öle, Gerb- und Bitterstoffe ergänzen sich zu magenstärkenden und belebenden Eigenschaften. Zu den Bohnen passt das Kraut nicht nur wegen der blähungstreibenden Wirkung, sondern auch wegen des thymianähnlich pfefferartigen Geschmacks. Deshalb ist es sparsamer einzusetzen. Eine Tasse Tee hilft zum Lösen von Magenkrämpfen sowie bei Husten.
Robert Sulzberger

Obst: Weinrebe 'Suzi'



'Suzi' liefert große Beeren, leider mit vielen Kernen, dafür mit angenehm aromatischer Süße. Sie eignet sich besonders gut für Standorte, wo andere späte Sorten nicht mehr voll ausreifen können.

'Suzi' ist eine ungarische Neuzüchtung und soll einer Kreuzung aus 'Villard Blanc' x 'Pannonia Kincse' entstammen.

STANDORT UND EIGNUNG: Die robuste Tafeltraube gilt als sehr dankbare Sorte im frühen bis mittleren Reifesektor (je nach Lage und Jahresklima ca. Mitte September). Ein sonnig-warmer Standort ist zur guten Aromabildung empfehlenswert. 'Suzi' eignet sich vor allem auch dort, wo späte Sorten nicht mehr ausreichend reifen. Die Sorte ist am Kreislehrgarten in Coburg bis jetzt gut frostfest. In gefährdeten Lagen kann man die Triebbasis zum Schutz vor Frost etwa 30 cm hoch mit Erde anhäufeln.

WACHSTUM UND PRAXIS-ERFAHRUNGEN: Die gefällige Sorte 'Suzi' wächst mittelstark bis kräftig und bildet schnell dichte Laubwände mit hellgrünen Blättern. Ihre Widerstandsfähigkeit gegen den Falschen und Echten Mehltau ist für den naturnahen Anbau ausreichend. In feuchten Perioden kann sich leider schnell

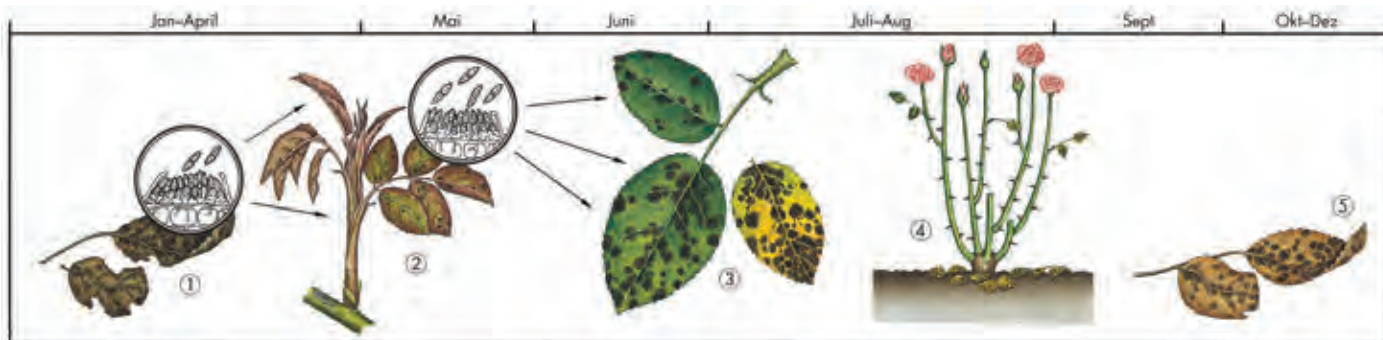
Botrytis einstellen, der die Trauben dann unbrauchbar für den Frischverzehr macht. Der Ertrag ist als mittel bis hoch einzustufen.

FRÜCHTE: Die Trauben der auffällig goldgelben Sorte sind locker bis mitteldicht aufgebaut. Die gefälligen, saftigen Beeren selbst sind mittel bis groß, knackig und annähernd rund.

An guten Standorten erreicht die Größe der Beeren gut 20 mm. Die relativ vielen Kerne empfanden die Besucher auf der »Coburger Weinlese« als unvorteilhaft und etwas bitter.

GESCHMACK: 'Suzi' gefällt durch eine angenehme aromatische Süße mit einer leichten, feinfruchtigen Muskatnote. Von den Sortentestern wurde der Geschmack als gut, würzig, süß und voll beschrieben. Die Schale wurde als etwas hart und zäh bewertet. Als Gesamtnote erhielt 'Suzi' daher die Note »3« (Bewertung wie in der Schule von 1 bis 6).

Thomas Neder



Zeichnung: Margarete Griegel
Aus dem Buch »Mein gesunder Ziergarten«

Sternrußtau

Bei der Pilzkrankheit, die auch »Schwarzfleckigkeit der Blätter« genannt wird, handelt es sich neben dem Echten Mehltau um die bedeutendste Rosenkrankheit. Befallen werden vor allem Buschrosen, wobei die Sorten sehr große Empfindlichkeitsunterschiede aufweisen.

Schaderreger und Schadbild

Die größten Schäden treten bei regnerischer kalter Witterung und an unterernährten bzw. stickstoffüberdüngten Sträuchern auf. Oft sind schon im April/Mai auf den Oberseiten der bodennahen Blätter zunächst wenige Millimeter kleine bis zu 1 cm große, violett-farbene bis graubraune, später schwarze Flecken zu sehen, meistens mit sternförmig ausgezacktem Rand ①. Ähnliche Flecken können unter Umständen auch auf der grünen Rinde auftreten, was zu Rindennekrosen führt. Stark erkrankte Blätter ② vergilben und fallen vorzeitig ab, sodass die Sträucher im Spätsommer kahl dastehen ④.

Krankheitsentwicklung

① Auf dem Fall-Laub, das die wichtigste Frühjahrsinfektionsquelle darstellt, bilden sich Sporen, die die jungen, in erster Linie bodennahen Blätter infizieren. In unserer klimatischen Zone handelt es sich meistens um Sporenarten, die den Sommersporen ähnlich sind, wie sie sich später auf den Blattflecken bilden. Frühjahrsinfektionen können auch von den Rindennekrosen ausgehen.
② Durch die sich auf den Blattflecken bildenden Millionen von Pilzsporen werden immer wieder neue Blätter und in seltenen Fällen auch Triebe infiziert.
⑤ Der Pilz überwintert in erster Linie auf den erkrankten, abgefallenen Blättern.

Vorbeugung und Bekämpfung

Bei Neupflanzungen sollten widerstandsfähige Rosensorten bevorzugt werden. Ein sachgerechter Schnitt sorgt für luftige, nach dem Regen schnell abtrocknende Kronen. Und eine ausgewogene, kalibetonte Vollernährung stärkt die Pflanze. Fall-Laub sollte als wichtigste Infektionsquelle schon im Herbst gründlich zusammengekehrt und entfernt werden (blauer Balken).

Die erfahrungsgemäß Jahr für Jahr stark befallenen Sträucher sollten – am besten schon im April beginnend, spätestens aber ab Befallsbeginn – mehrmals mit einem wirksamen Pilzbekämpfungsmittel behan-

delt werden (roter Balken). Die genauen, auch die Blattunterseiten erfassenden Behandlungen sollten bei starkem Befallsdruck regelmäßig in 10- bis 14-tägigen Abständen erfolgen – je feuchter das Wetter, desto öfter.

Mittel mit gleichzeitiger Wirkung gegen Rosenmehltau und Rosenrost sollten hier bevorzugt werden. Geeignet sind z. B. *COMPO Duaxo Rosen Pilz-frei, Fungisan Rosen- und Gemüse-Pilzfrei (Neudorff)*, *COMPO Ortiva Rosen Pilz-frei* oder *Bayer Garten Rosen-Pilzfrei Baymat*.
Adalbert Griegel

Erfolgreicher und umweltgerechter Schutz der Pflanzen

Die einzigen Pflanzenschutzbücher für den Garten mit jährlich aktualisierten und auch abonnierbaren Produktempfehlungen



● Insgesamt 240 Seiten
● über 140 farbig gezeichnete Schaderreger
● Ladenpreis 19,90 €

● Insgesamt 240 Seiten
● fast 200 farbig gezeichnete Schaderreger
● Ladenpreis 19,90 €

● Insgesamt 240 Seiten
● über 190 farbig gezeichnete Schaderreger
● Ladenpreis 19,90 €

Monatlich aktualisierte Pflanzenschutzinformationen im Internet www.griegel-verlag.de

Achtung Vereine – Verbände
– Preisnachlass ab 4 Bücher
– Pflanzenschutzvorträge
Fordern Sie Info-Material an!

Buch-Coupon an Ihr Gartenfachgeschäft oder an Griegel Verlag, Waldstraße 1, 55452 Dorheim, Fax 06721-994178
Senden Sie mir bitte das Buch/die Bücher von Adalbert Griegel (kreuzen Sie die gewünschte Version an):

- „Mein gesunder Obstgarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2017 (Folge 25) und Porto 20,00 €
- „Mein gesunder Ziergarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2017 (Folge 22) und Porto 20,00 €
- „Mein gesunder Gemüsegarten“ Großer Krankheits- und Schädlingskalender, (D) Version – Gesamtpreis inkl. Produktheft 2017 (Folge 19) und Porto 20,00 €
- Den Gesamtbetrag (Scheine oder Scheck) lege ich dem Coupon bei. Die Rechnung wird sofort nach dem Erhalt der Ware bezahlt.

Bei Versand ins Ausland werden effektive Portokosten und Überweisungsgebühren dazugerechnet.

Wenn es überall summt, schwirrt, tanzt und lacht – dann ist Gartenschau in Pfaffenhofen!

Mit allen Sinnen erleben

Am 24. Mai 2017 öffnen sich die Tore zur »Natur in Pfaffenhofen an der Ilm«. Unter dem Motto »Die Gartenschau zum Anfassen« erwarten den Besucher wechselnde Blumenschauen, Themengärten, ein Schmetterlingshaus und ein Hopfenturm, dazu Konzerte, Kinderspielplätze und ein »Schule im Grünen«-Programm für alle Klassenstufen.



Pfaffenhofens Mittelpunkt ist der Hauptplatz mit ca. 15.000 m² Fläche. Mit den historischen Fassaden erinnert er an eine italienische Piazza und gilt als einer der schönsten Plätze Oberbayerns.

Grün-bunte Oasen

Das Gartenschaugelände zieht sich quer durch Pfaffenhofen und bringt so nachhaltig grünen Lebens- und Erholungsraum in die Stadt. Verbindendes Element aller Geländebereiche ist die Ilm, die sich – zum Teil wieder naturnah ausgebaut – plätschernd durch die Gartenschau und die Stadt schlängelt. Ihr entlang reihen sich durch den Innenstadtbereich die vier Gartenschau-Areale:

Ermäßigte Eintrittskarten

Für die Gartenschau »Natur in Pfaffenhofen« bieten wir allen Mitgliedern in den Verbänden des Freizeitgartenbaus ermäßigte Eintrittskarten an:

Tageskarte € 10,00

Zum Vergleich: Die Tageskarte kostet € 13, die Gruppenkarte (ab 20 Personen) € 12. Mindestbestellmenge 5 Karten (zzgl. Versandkosten 3,00 €, ab 30 Stück portofrei, keine Freikarten, Rückgabe nicht möglich) **Bestelladresse:** Obst- u. Gartenbauverlag d. Bayerischen Landesverbands für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Str. 21, 80336 München, Tel. 089/544305-14/15, Fax -41, bestellung@gartenbauvereine.org, www.gartenratgeber.de/shop

Diese ermäßigten Eintrittskarten dürfen ausschließlich an Mitglieder in den Gartenbauvereinen weitergegeben werden.

- der Ausstellungsbereich mit Blumenschauhalle, Themengärten oder der Schmetterlingshalle
 - der Sport- und Freizeitpark mit seinen vielen Mitmach-Möglichkeiten
 - der neu entstandene Bürgerpark mit Staudenband und Spielplatz sowie
 - die Ilm-Insel mit direkten Wasserzugang
- Die Gesamtfläche des Gartenschau-Geländes beträgt rund 8,5 ha, der Rundweg weist eine Länge von ca. 2 km auf.

Die Pflanzplanung der knapp 1.000 m² **Sommerblumenfläche** stammt von Petra Pelz aus Sehnde. Sie hat ein fröhliches und witziges Konzept entwickelt, das ohne erhobenen Zeigefinger viele Dinge anschaulich erklärt und die Besucher mitnimmt auf eine interessante Sinnesreise.

Ein besonderer Anziehungspunkt wird die **Blumenhalle** sein, wo es in neun Ausstellungen außergewöhnliche und oft künstlerische Präsentationen zu sehen gibt, von »Mediterraner Pracht« bis zur Rosenschau »Die Königin gibt sich die Ehre«.

Ein Herzstück der Gartenschau bilden die **Gartendetails**. Ob ein »Paradies im Hopfengarten«, »Grüne Oasen in der Stadt«, »Regionale (Garten-) Kultur« oder »Do fühl i mi Da-hoam«: Alle Gärten greifen aktuelle Trends auf, und dem Gartenschau motto folgend wird mit sensorischen Elementen wie Duftstrassen, Gemüsegärten oder Wasserbecken gearbeitet.

Dazu kommen über **1.000 Veranstaltungen**, die die Augen zum Leuchten und die Ohren zum Klingen bringen, wie z. B. die »Straßenkunst-Tage«, ein »Wochenende der Heimat und Tradition« oder die »Tage des Hopfens«.

Auch eine Gartenschau »4 kids«

Besonders für Kinder und Jugendliche ist viel geboten! Mitmachen, ausprobieren, forschen und entdecken heißt es täglich bei dem abwechslungsreichen Programm im Bürgerpark.

Im »Grünen Klassenzimmer« sind Themen wie Umwelt, Klimaschutz, Nachhaltigkeit für Kindergärten und Schulklassen spannend aufbereitet. Jugendliche können sich auf eine Vielzahl von Aktivitäten wie Workshops, Konzerte, Open-Air-Kino freuen.

Regionale Highlights

Neben der Gartenschau selbst, hat der Landkreis Pfaffenhofen natürlich auch noch viel Interessantes zu bieten, das es zu entdecken gilt. Dazu gehören u. a. Kloster Scheyern, das Deutsche Hopfenmuseum in Wolnzach, der Waldkletterpark Oberbayern, das Kelten Römer Museum in Manching und das Europäische Spargelmuseum in Schrobenhausen.



Lageplan der Gartenschau mit den 4 Gartenschau-bereichen und Parkmöglichkeiten. Die Innenstadt ist nicht weit weg, alles gut zu Fuß erreichbar.

Weitere Informationen

Natur in Pfaffenhofen a. d. Ilm 2017 GmbH, Türltorstraße 5, 85276 Pfaffenhofen a. d. Ilm
Tel. 08441/408270, www.gartenschau-pfaffenhofen.de

Öffnungszeiten: 24. Mai bis 20. August 2017, täglich 9–19 Uhr

Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Pfaffenhofen a. d. Ilm e. V.
www.kv-gartenbau-pfaffenhofen.de

Die Gartenbauvereine auf der Gartenschau

Der Ausstellungsbeitrag des Kreisverbandes für Gartenbau und Landespfl ege Pfaffenhofen a. d. Ilm befindet sich direkt am Haupteingang im Ausstellungsbereich. Jede Woche sind ein oder zwei Vereine mit einem besonderem Thema vertreten, dazu kommen einige Sondertermine des Kreisverbandes (siehe *Kasten unten*). Der Stand ist durchgehend besetzt. Einmal pro Woche (i. d. R. Freitag) ist auch der Kreisfachberater zur individuellen Beratung vor Ort.



Noch sieht es etwas kahl aus am Stand des Kreisverbandes (Aufnahme stammt von Anfang April), aber bis Ende Mai blüht und grünt alles.

Unsere Heimatorte werden durch die Gartenbauvereine besonders geprägt. Sie sind aus dem Dorfleben nicht wegzudenken. Mit ihren vielfältigen Aktivitäten wie der Brauchtumpfl ege und Fachinformationen sind sie als wichtige Pfeiler in der Dorfgemeinschaft unverzichtbar geworden. Sie bieten eine breite Palette an Aktivitäten. Eine kleine Auswahl davon können die Besucher auch auf der Gartenschau auf unserem Ausstellungsstand erleben.

Sie finden bei uns einen Hopfengarten, Obstanger, Kräuterbeete, Hochbeete, eine Kinderecke, einen Brotbackofen und sogar

einen Hühnerstall. Mit Sonderaktionen wie dem Maibaumaufstellen mit Maibaumfest, Heubasteln, Weidenflechten, Getreidekränze binden, Spielfläche für Kinder, seniorengerechtes Gärtner usw. wollen wir Traditionen unserer Heimat erlebbar machen.

Alles spielt sich ab auf unserem »Dorfplatz« mit einem Brunnen und beschattet von vier Linden. Hier stellen sich auch der Landkreis und seine Gemeinden vor. Im Pavillon zeigen wir ständig wechselnde Bilderausstellungen, auf dem Freigelände gibt es viele Beispielpfl anzen zu sehen. Die Gartenbauvereine sind bestens vorbereitet und freuen sich auf jeden Besucher!
Heinz Huber, KV Pfaffenhofen a. d. Ilm



Am Stand gibt es auch einen Brotbackofen. Jede Woche wird Brot gebacken in Blumentöpfen.

Aktionen und Schwerpunktthemen der Gartenbauvereine

Mi 24.5. – So 28.5.: KV Pfaffenhofen
»Maibaum«

So 28.5.: »Maibaumfest«

Mo 29.5. – So 4.6.: OGV Pfaffenhofen
»Obst für kleine Gärten«

Mo 5.6. – So 11.6.: OGV Reichertshofen
»Erkennst Du die Früchte und Pflanzen aus Garten und Natur«

Mo 12.6. – Do 15.6.: OGV Engelbrechtsmünster
»Heubasteln mit Kindern«

Fr 16.6. – So 18.6.: OGV Scheyern
»Weidenflechten«

Mo 19.6. – Do 22.6.: OGV Ilmmünster
»Entdecke die Welt der Kräuter«

Fr 23.6. – So 25.6.: OGV Pörsbach
»Hühner, Zwerghühner im Garten«

Mo 26.6. – Mi 28.6.: OGV Geroldshausen
»Binden von Getreidekränzen«

Do 29.6. – So 2.7.: OGV Pfaffenhofen
»Rosen und Hortensien«

Mo 3.7. – So 9.7.: OGV Vohburg
»Holunder – Von der Heilpfl anze zum Kultgetränk«

Mo 10.7. – So 16.7.: OGV Münchsmünster
»Hilfsmittel im Garten«

So 16.7.: »Tag der Vereine«

Mo 17.7. – So 23.7.: OGV Rohrbach
»Aus dem Garten auf den Tisch«

Mo 24.7. – Do 27.7.: KV Pfaffenhofen
»Informationstage für Senioren«

Fr 28.7. – So 30.7.: OGV Gerolsbach
»Basteln mit Kindern«

Fr 28.7. – So 30.7.: »Blütenköniginnen auf der Gartenschau«

Mo 31.7. – So 6.8.: OGV Niederlauterbach
»Geschenke aus Garten und Küche«

Mo 7.8. – Mi 9.8.: OGV Weichenried
»Brot, Butter machen; Seil drehen; Papier falten«

Do 10.8. – So 13.8.: OGV Geisenfeld
»Obst wird zu Saft und Wein«

Mo 14.8. – So 20.8.: OGV Wolnzach, KV Pfaffenhofen
»Tomaten«



Fuchsien & Kräutermarkt

**20. – 21. MAI 2017 IN
DER HISTORISCHEN ALT-
STADT VON WEMDING**

Deutschlands einziger Fuchsienmarkt verwandelt die malerische Altstadt Wemdings in einen großen, blühenden Garten. Zahlreiche Aussteller mit ihren verschiedenen Ständen drängen sich zwischen den historischen Fassaden der Innenstadt.

Jetzt neu:
**BLUMEN
BOX**

MEHR INFOS:

www.fuchsienmarkt-wemding.de

Geöffnet von 9 – 18 Uhr!



**FUCHSIEN
& KRÄUTER
MARKT**

Wemding 2016

Innovativ, robust, lecker! »Top Ten« der Obstsorten

In mehreren Beiträgen wollen wir die Leser des Gartenratgebers über langjährig geprüfte, inzwischen in vielen zumindest gut sortierten Endverkaufsbaumschulen und Fach-Gartencentern erhältliche Obstsorten informieren. Wir starten den ersten Beitrag mit allgemeinen Hintergrundinformationen zur Sortenwahl.



In der Versuchsanlage »Stutel« der LWG stehen die zahlreichen Obstsorten und -sorten, die dort auch auf ihre Eignung für den Hausgarten geprüft werden. Informationen aus erster Hand!

Sortenwahl – Basis für erfolgreiches Gärtnern!

Die Wahl der richtigen Obstsorte ist nicht immer einfach. Auch bei liebgewonnenen Sorten können sich Enttäuschungen einstellen hinsichtlich Ertrag, Fruchtqualität und v. a. beim Schädlingsbefall. Dennoch wünscht der Freizeitgärtner, ungespritztes und zugleich makellostes Obst zu ernten. Hilfestellung kann dabei die Sortenwahl leisten.

Falsche, im extrem »No-name«-Sorten (meist von branchenfremden Anbietern) führen zu Misserfolg (»Frust statt Lust« und in der Folge weniger Interesse am Anbau von Obst), was bei Dauerkulturen besonders gravierend ist. Zum Glück kamen in den letzten Jahren zahlreiche robuste bzw. resistente Varietäten in den Handel. Daher gilt es, neben bewährten Sorten diese Neuheiten verstärkt zu empfehlen, da sie mit helfen, Probleme im Anbau zu lösen. Dazu liegen mehrjährige Erfahrungen an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG) in Veitshöchheim vor. »Gesundes Obst kann nur von gesunden Gehölzen erzielt werden«. Daher lautet der Appell: Bevor Sie jedes Jahr Probleme bekommen mit kranken Sorten und verstärkt Geld für Pflanzenschutzmittel ausgeben: Setzen Sie bei Neupflanzungen auf robuste Sorten, die Ihnen Erfolg bescheren! Auch wenn Neuheiten

mehr kosten (u. a. wegen Sortenschutz!) als ältere Sorten, so sind dies über 15–20 Jahre gesehen lediglich »Peanuts«.

Auch kulturtechnische Maßnahmen wie Schnitt, Standortwahl, Düngung, Bewässerung und Pflanzenschutz beeinflussen die Fruchtqualität. Wichtig sind neben den äußeren Merkmalen wie Fruchtgröße, Ertragshöhe auch innere Qualitätsmerkmale wie Gehalt an Zucker, Säuren, Vitaminen, Mineralstoffen etc.

Wie bereits angemerkt müssen »robuste« Sorten qualitativ und v. a. geschmacklich überzeugen, damit sie Ihre Berechtigung behalten, falls Resistenzen durchbrochen werden. Dies ist z. B. in einigen – nicht allen – Gegenden mit schorffresistenten Apfelsorten erfolgt. Dennoch werden sie von Apfelschorf weit weniger befallen als 'Elstar', 'Gala', 'Jonagold', 'Pinova', 'Boskoop', 'Cox Orange', 'Goldparmäne' & Co. Diese

bereiten beim Anbau im Garten meist große Probleme hinsichtlich Anfälligkeit gegen pilzliche Schaderreger, mit z. T. unregelmäßigen Erträgen oder unzureichenden Fruchtgrößen sowie mangelhafter Ausreife spätreifender Sorten, v. a. an ungünstigen Standorten. Ähnlich stellt sich die Situation bei anderen Obstsorten dar. Sie verschärft sich aber: Schaderreger nehmen zu, die Pflanzenschutzgesetze schränken den Einsatz von Stärkungs- und Pflanzenschutzmitteln weiter ein (u. a. Indikationszulassung: Die Mittel dürfen nur für die ausgewiesenen Kulturen und bestimmte Schaderreger eingesetzt werden).

Züchtungserfolge bringen Chancen

Die LWG steht in engem Kontakt zu deutschen und internationalen Züchtungsinstituten bzw. privaten Obstzüchtern. Sie prüft u. a. neue Obstsorten (und -unterlagen) primär für eine Empfehlung im Erwerbsanbau. Parallel dazu werfen wir auch ein Auge auf Sorten, die sich als robust/resistent bezüglich Schaderregern erweisen und einfacher, ohne spezielles Fachwissen kultiviert werden können.

Beispiele für resistente – ohne Gentechnik gezüchtete – Varietäten für den Haus- und Kleingarten sind:

- schorffresistente Apfelsorten
- mehltaufeste Stachel- u. Johannisbeeren
- Herbsthimbeeren (einjährige Kultur) contra Rutenkrankheit an Sommerhimbeeren
- pilzfeste Tafeltrauben
- feuerbrandresistente Birnensorten
- Scharka-hypersensible bzw. -tolerante Pflaumen-/Zwetschgensorten

Die in den beiden folgenden Ausgaben vorgestellte Sortenempfehlung basiert auf

- jahrelanger Prüfung und Beobachtung auf den Versuchsflächen der LWG
- intensivem Erfahrungsaustausch (Führungen, Ausstellungsbeiträge, Vorträge, Seminare) mit Freizeitgärtnern, Baumschulen, Züchtern, Obstinstituten

Fruchtqualität – entscheidend ist nicht nur die Sorte, sondern ein Zusammenspiel aus ...

- kulturtechnischen Maßnahmen: Schnitt/Formieren, Fruchtausdünnung, Standortwahl, Düngung, Bewässerung, Pflanzenschutz
- sortenspezifischen Eigenschaften: äußere Merkmale wie Fruchtgröße, -ausfärbung, Anfälligkeit gegen Schaderreger, Alternanz, Ertragshöhe sowie innere Qualitätsmerkmale wie Gehalt an Zucker, Säuren, Vitaminen, Mineralstoffen, diversen sekundären Pflanzeninhaltsstoffen, Saftgehalt, etc.
- Einfluss der Veredlungsunterlagen und der Baumerziehung

Trends im Hausgarten

- Einfache Kultur, d. h. problemlose Sorten, robuste Sorten, »easy to grow«. Der Garten soll keine Last sein!
 - Das Besondere: Sorten, die man sonst nicht kaufen kann
 - Nichtalltägliche Obstsorten, z. B. Wildobst
 - »Kleines« Obst für Balkon, Terrasse, kleine Gärten, Urban Gardening
 - Zier- und Nutzwert kombinieren: Sorten mit Zusatznutzen
 - Keine großen Stückzahlen, sondern Vielfalt in kleineren Mengen zum Naschen bzw. nur kleine Portionen zum Verarbeiten
- => die Sortenwahl hat damit eine entscheidende, zentrale Bedeutung, plus »richtige« Unterlage bei Baumobst! (siehe Artikel S. 148).

- zahlreichen eigenen Verkostungen und Geschmackstests (v. a. Apfel, Trauben, Zwetschgen) inkl. Messung von Zuckergehalten
- Die empfohlenen Sorten besitzen ein hohes Qualitätsniveau. Sie wurden aus einem sehr umfangreichen Obstsortiment ausgewählt. Die Empfehlung wird stets aktualisiert (»Top Ten«), da weitere Sorten Neuheiten mit ständig verbessertem Niveau dazukommen.

Nicht jede resistente Sorte gelangt in die »Bestenliste«, denn sie müssen gleichzeitig gut schmecken! Neben den »Gaumenfreuden« (Fruchtnutzen) kann und sollten die Sinne auch durch das »Erlebnis Frucht« (Blüte, Fruchtwachstum und -reife) und durch einen erheblichen Zierwert mancher Obstsorten (Austrieb, Blüte, Fruchtschmuck, Raumgestaltung, z. T. auch Herbstfärbung) angesprochen werden.

Der »Top-Ten-Obstgarten« der LWG:

Vielfalt auf kleiner Fläche

Aus der Vielzahl der an der LWG geprüften Obstsorten haben wir die für den Haus- und Kleingarten besten Varietäten auf einer etwa 1.500 m² großen Fläche im direkten Vergleich nebeneinander gepflanzt.

Die für diesen Zweck prädestinierten kleinkronigen Kern- und Steinobstbäume sind auf schwachwachsenden Unterlagen veredelt und werden als Spindel erzogen, bei Beeren auch als Busch, Spindel und



Apfelsorte 'Rubinola' auf Hochstamm – inzwischen im 17. Standjahr im »Stutel«

Stämmchen. Einbezogen sind auch besondere Kulturen wie Kiwibeere, Aronia, Felsenbirne und neuartige Baumformen wie die Säulenäpfel/-birnen & Co.

Alles steht unter dem Aspekt: robust im Garten, pflegeleicht, wohlschmeckend und angepasst an das fränkisch-bayerische Klima. Ziel ist, auf einer relativ kleinen Fläche einen schnellen Überblick zu geben, zu zeigen, welche Sorten für den Hausgarten geeignet sind, wie die Früchte schmecken und welche Erziehungsformen im Garten möglich sind. Mit geschickter Auswahl hat man über viele Monate hinweg verschiedenste Früchte, die sich zu allerhand Köstlichkeiten verarbeiten lassen oder schlichtweg pur ein Genuss sind.

Kontakt zu den Baumschulen

Als Innovationen mit besseren Eigenschaften sind derartige Sorten in vielen Garten- bzw. Endverkaufsbaumschulen, Garten- und z. T. auch im Versandhandel gefragt. Deshalb stehen wir eng mit der Baumschulwirtschaft in Kontakt. Wir geben unsere Empfehlungen ebenfalls an sie weiter, damit sie die Sortenwünsche der Freizeitgärtner erfüllen kann.

Bezugsquellen können nur allgemein genannt werden (siehe Bezugsquellen Seite 156; außerdem: www.artevos.de und www.gartenbaumschulen.com, sowie diverse Versandhandelsgärtnereien).
Hubert Siegler, Bayerische Gartenakademie

MULCHMASTER

PATENTIERTES MÄHSYSTEM
– DAS ORIGINAL –
Made in Germany

Jetzt
kostenlosen
Katalog
anfordern!



PROFESSIONELL MÄHEN UND MULCHEN

Stabil | Bedienerfreundlich | Leise

ZEIT, WASSER
und DÜNGER SPAREN

MÄHEN AUCH BEI
NASSEM GRAS

KEINE KOMPOSTIERUNG

NIE MEHR LAUB RECHEN



MWS Schneidwerkzeuge
GmbH & Co. KG

An der Asbacher Straße 5
D-98574 Schmalkalden

Tel. +49 (0) 3683 642 290

Fax +49 (0) 3683 642202
www.mulchmaster.de

Kleine Bäume durch schwachwachsende Unterlagen

Stark wachsende Bäume finden in kleinen Gärten (meist) keinen Platz mehr, zumindest wenn mehrere Obstbäume gepflanzt werden sollen. Auch die früher vielfach verwendeten mittelstarken Unterlagen können im Alter schon zu groß werden. Dann wird durch massive Schnitteingriffe versucht, sie »im Zaum« zu halten, was einen starken Neuaustrieb und wiederum weitere Schnittmaßnahmen auslöst. Nur schwachwuchsinduzierende Unterlagen bieten dauerhaft eine Lösung. Allerdings müssen neben vielen positiven Eigenschaften wie früher Ertragsbeginn, vereinfachte Ernte und Pflege, geringere Standräume und somit mehrere Bäume auf der Fläche, auch gewisse Nachteile beachtet werden.

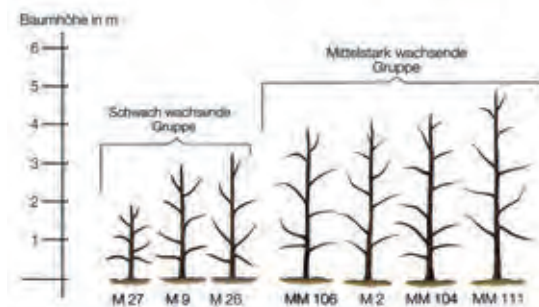
Worauf zu achten ist

Im Gegensatz zu den anpassungsfähigen, robusten und längere Standzeiten erreichenden Sämlingsunterlagen bedürfen die schwachwüchsigen Unterlagen **größerer Aufmerksamkeit**, damit sich die positiven Eigenschaften einstellen können.

- **Richtiges Wässern:** bei Trockenheit 1–2 x wöchentlich durchdringend anstelle täglichem, nur oberflächlichem Gießen
- **maßvolles Düngen:** 5–6 g Stickstoff pro m². Dies entspricht bei Volldüngern oder Hornmehl ca. 35–40 g/m² und somit eher einer halben anstelle einer voll mit Dünger gefüllten Hand.
- **Bewuchsfreie Baumscheibe** mit ca. 70–80 cm Durchmesser. Von Frühjahr bis Herbst soll gemulcht werden, wegen der Mäusegefahr die Mulchschicht ab September entfernen!
- **Standortwahl:** keine staunassen Böden bzw. sorgfältige Bodenvorbereitung (ausreichend großes Pflanzloch, Bodenaushub mit verrottetem Kompost und Pflanzerde vermischen und nicht zu locker einfüllen, Gießrand)



Apfelsorte 'Topaz' auf M9 im 6. Standjahr



Beim Apfel gibt es für jede Baumgröße eine passende Unterlage (Details siehe Tabelle unten).

- Da die starkwachsenden, für eine gute Verankerung sorgenden Hauptwurzeln fehlen, benötigen schwachwuchsinduzierende Obstunterlagen einen **Pfahl** – bei Apfel und Birne **zeitlebens**.

Fragen Sie beim Obstbaumkauf stets nach der Unterlage, damit Sie keine unangenehme Überraschung in kleinen Gärten durch sehr großkronige Objekte erleben. Auch wenn die »kleinen« mehr Aufmerksamkeit bedürfen, so überwiegen doch die Vorteile. *Hubert Siegler, Bayerische Gartenakademie*

Schwachwuchsinduzierende Unterlagen für kleinkronige Bäume

Obstart	Unterlage	Anmerkung
Apfel	Busch, für Spindelerziehung M 9 (Standard; Hauptunterlage) M 27 (für starkwachsende Edelsorten wie 'Boskoop', 'Jonagold'), meist jedoch nur Erwerbsanbau M 26 (für schwachwachsende und/oder kleinfruchtige, reichtragende Edelsorten) sowie für wuchsschwache Standorte	- Ertrag früh einsetzend und meist regelmäßig - positive Fruchtqualität - vereinfachte Pflege, Ernte, Ausdünnung - begrenzte Lebensdauer (ca. 20 Jahre, bei guter Pflege 25–30 Jahre) - zeitlebens ein Pfahl erforderlich - durchlässige, nährstoffreiche Böden
	Für Spalierziehung und Säulenapfel Mittelstarke Unterlagen wie M 7, MM 106, MM 111. Diese sind langlebiger bzw. für Säulenäpfel sinnvoll, um ausreichenden Zuwachs zu erzielen	- Wühlmausgefahr! Drahtkörbe beim Pflanzen(!) sowie bewuchsfreie Baumscheiben - Mulchschicht auf Baumscheiben, von September–April wieder wegräumen
Birne	Spindel und Spalier Schwach: Quitte A, Quitte BA 29, Quitte Adams (Anm.: Pyrodwarf wächst anfangs schwächer, später stärker als Quitte A) Sehr schwach: Quitte C, primär für den Erwerbsanbau Alle benötigen einen Pfahl und werden meist mit Zwischenveredlung angezogen.	Im Vergleich zu Quitte C sind Quitte A und BA 29 etwas stärker im Wuchs und etwas frosthärter. BA 29 verträgt kalkreiche Böden (hohen pH-Wert) besser. Quitte A und BA 29 haben sich in Hausgärten vielfach bewährt! Quitte C ist sensibler (Frost, Kalk), daher nur für beste Bedingungen, für Spindel (weniger für Spalier)
Süßkirsche	(Sehr) schwach: GiSeLA 3, Weiroot 720 (kaum mehr verfügbar) Schwach-mittel: GiSeLA 5 neu (demnächst im Handel): Weigiz	Spindelerziehung wirkt zusätzlich wuchs-bremsend. Sehr früher Ertragsbeginn. Pflege und Ernte vereinfacht. Kulturschutznetze gegen die Kirschfruchtfliege und Kirschessigfliege.
Sauerkirsche	Wurzelechte Anzucht wirkt Wuchs-bremsend! Manche Sorten auch auf GiSeLA-, PiKU- und MaxMa-Unterlagen, Colt	Generell kleinkroniger Baum, der jährlichen Rückschnitt benötigt. Schwachwuchsinduzierende Unterlagen nicht zwingend, aber sinnvoll
Zwetschge, Pfirsich, Aprikose	Schwach–mittel: Wangenheim bzw. Wavit, Weiwa, St. Julien A St. Julien 655/2 Fereley	Positiv bezüglich Ertrag, Fruchtqualität und keine/wenige Ausläufer/Stockausschläge Starke Ausläuferbildung! Problematische Frosthärte: Frostrisse mit oft sekundärem Erregerbefall und Baumausfällen; daher nicht mehr empfehlenswert



Petra Schuck möchte Begeisterung wecken für die schönen Dinge des Lebens.

Begeisterung für die schönen Dinge des Lebens

Der Gedanke ist oft »Was kann ich als Einzelner schon ausrichten?«. Meine Antwort darauf lautet: »Jeder hat einen persönlichen Handlungsspielraum«. Man sollte sich in unserer konsumgesteuerten Zeit nicht auf Kosten unserer Zukunft mit Schlechtem oder auch Mittelmäßigem zufriedengeben. Immer mehr Firmen und Handwerksbetriebe setzen auf durchdachte Gesamtkonzeptionen, verwenden Werkstoffe, deren Herkunft und Verarbeitung lückenlos nachvollziehbar sind und auf moralischen Bewertungskriterien wie Fairness, Ethik, Ökologie und Ökonomie basieren.

Wenn unsere Ressourcen nicht schon in wenigen Jahrzehnten ausgebeutet und verbraucht sein sollen, wenn noch weitere Generationen gut leben sollen, müssen wir uns darauf besinnen, wie das Zusammenspiel viele Jahrtausende lang funktioniert hat und sollten nach einem Weg suchen uns der Verantwortung bewusst werden.

Klasse statt Masse

Mit diesem Beitrag möchte ich mich an jene wenden, die sich über ein ganzheitliches Lebenskonzept Gedanken machen, für die verantwortliches Handeln zur Quelle von Energie und Schöpfungskraft wird. Viele haben in den letzten Jahren bemerkt, dass sie durch Ihr eigenes Wirken und die eigenen Aktionen ihrem Umfeld ein großes Wertepotenzial verleihen können. Ein Umbruch und ein Umdenken sind spürbar, das durch alle Gesellschaftsschichten geht. Diese gesteigerte Lebensqualität zeigt sich oft in der Wertschätzung und Achtsamkeit im Blick auf unser Tun. Sie regt an zur Kreativität und Aktivität, lässt Lebensfreude wachsen.

Sicher kennen Sie die Faszination, einen Blumenladen oder eine Gärtnerei zu durchstöbern auf der Suche nach außergewöhnlichen Pflanzen und wunderschönen Materialien. Frei nach dem Motto »Lass den Klick in deiner Stadt«, ist es erwiesen, dass ein mit Zeit, Muße und Liebe ausgesuchter Artikel, regional oder auch fair gehandelt, einen höheren Stellenwert und längeres Freudepotenzial hat als ein Schnäppchen aus dem Internet. Hinzu kommt noch, dass regionales Einkaufen die Umwelt schont, unser Umfeld sichert und unsere Lebensqualität steigert. Dies gilt es zu unterstützen nach dem Prinzip »Klasse statt Masse« und »Gut statt Viel«.

Billig oder wertvoll?

In der heutigen Zeit, in der alles billig von überall und in jeglichen Qualitätsstufen unsere Konsumwelt durchflutet, bekommen Begriffe wie selbstgemacht, »hand made«, »designed by« oder auch Fairtrade und Nachhaltigkeit neue Dimensionen. Der Wert einer Sache wird nicht an der Frage gemessen »Was ein Geschenk kostet?«, sondern an der Frage »Mit wie viel Liebe wurde es gemacht oder ausgesucht?«

Es geht nicht um die Größe oder um die Haltbarkeit eines Geschenkes, Accessoires oder Dekorationselementes, sondern viel mehr, um die darin enthaltene Wertigkeit, um die Emotionen und Gefühle die es aussendet, wenn man es in Händen hält, einen Platz dafür aussucht oder es trägt. Dies nennt man innovative, hochwertige Produkte, die auf Ihr Umfeld abgestimmt und »maßgeschneidert« sind.



Petra Schuck

Petra Schuck ist an der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau in Veitshöchheim tätig.

Unter anderem unterrichtet sie dort an der Staatlichen Technikerschule im Fachbereich Gartenbau die »Praxis der gärtnerischen Gestaltung« im Rahmen des Marketingunterrichts.

Derzeit ist sie Studierende an der Staatlichen Fachschule für Blumenkunst in Weißenstephan. Im Rahmen des Studiums und der darin enthaltenen Projektarbeit entstand dieser und zwei noch folgende Artikel zum Thema Gestaltung.

Ehrenamtlich ist sie Vorsitzende des Vereins für Gartenbau und Landespflanzpflege Helmstadt e. V. (KV Würzburg).



Unser Lebensgefühl steigt enorm, wenn man nicht nur andere, sondern auch sich selbst beschenkt. Wobei hier die zentrale Frage ist, »Was bin ich mir wert?«

Der persönliche Stil

Finden Sie Ihren persönlichen Stil, machen Sie ihn erkennbar und präsentieren Sie ihn in Ihrem Umfeld! So rücken Billigprodukte und Masseneinkäufe, welche die Umwelt belasten und unsere natürlichen Rohstoffressourcen auffressen, weit aus unserem Focus und deren negative Ausstrahlung weit aus unserem Leben.

Ich möchte sie begeistern, dem Ruf der Kreativität zu folgen. Nutzen sie Ihren Gestaltungsspielraum, um die eigene Ideen zu verwirklichen und

Gestaltung ist ein Begriff mit unermesslichem Inhalt. Gestaltung ist in so gut wie allen Lebensbereichen möglich, im Kleinen wie im Großen.



Sicher kennen Sie die Faszination, einen Blumenladen oder eine Gärtnerei zu durchstöbern auf der Suche nach außergewöhnlichen Pflanzen und wunderschönen Materialien.



zu gestalten. Eine gute Gestaltung ist angewandte Kunst, die im Idealfall unser Leben und unseren Alltag reich und begehrenswert macht. Ein Leben mit Pflanzen und Blumen erfüllt den Menschen mit Freude,

Energie, Gesundheit und Inspiration, vertieft seine Verbindung zur Natur und dient ihm als Kraftquelle für die Herausforderungen des Alltages. Gestaltung ist ein Begriff mit unermesslichem Inhalt. Gestaltung ist in so gut wie allen Lebensbereichen möglich, im Kleinen wie auch im Großen.

Gute Gestaltung in der Welt der Floristik

In den folgenden zwei Beiträgen möchte ich Sie mitnehmen auf eine Reise in die Welt der Floristik, Dekoration und Gestaltung. Erfahren sie Schritt für Schritt, was es für eine gute Gestaltung braucht, weniger was den Materialbedarf angeht, vielmehr wie man das gewisse Gefühl dafür entwickeln kann. Häufig mangelt es nicht an Ideen, sondern an der gelungenen und guten Umsetzung. Die Grundlagen der Gestaltung sind Werkzeuge, deren Nutzung jeder erlernen kann. Es braucht nur eine gewisse Übung.

Sie kennen vielleicht die Situation: Man hat eine tolle Idee gesehen und diese auch umgesetzt bzw. nachgefertigt. Doch aus irgendeinem, nicht zu deutenden Grund kommt die gewünschte Wirkung einfach nicht zustande. Der Fehler liegt hier nicht in der Idee, sondern in der Umsetzung. Diese entmutigende Situation raubt einem Stück für Stück die Kreativität, den Spaß selbst aktiv zu werden und zu gestalten. Wie es Ihnen gelingt, möchte ich in den kommenden Ausgaben zeigen, mit den



Es gibt Momente, die sollten wir mit allen Sinnen genießen.

Themen: Grundlagen der Gestaltung – Die Kunst der Präsentation – Harmonie und Kontrast – Der »rote Faden«.

Unser Leben besteht aus Gestaltung und wir sind die Gestalter. Mit diesem wunderbaren Wissen lohnt es sich, die Grundlagen und die Werkzeuge der Gestaltung, genauer anzuschauen, zu erlernen, damit umzugehen und sie zu nutzen. Meine Ausführungen werden sich auf Werkstücke und Dekorationen beschränken, jedoch sind Gestaltungsregeln auf viele Bereiche übertragbar. Es geht um jene Dinge, die das Leben schönmachen und das Zuhause verzaubern. *Petra Schuck*

BR BAYERISCHES FERNSEHEN

Quer
beet

Gartensendungen im Bayerischen Fernsehen Querbeet

Montag, 8.5., 19 Uhr

Lebensraum **Streuobstwiese**, **Boden des Jahres 2017**: der Gartenboden, **Pelargonienvielfalt** und -pflege, **Hofgarten Ansbach**

Montag, 22.5., 19 Uhr

Querbeet-Garten: Maibeere und Co., **Gartenschau Pfaffenhofen**, **Wildkräuter-Smoothies**, Winterharte **Schmucklilien**, **Pfingstrosen-Garten**

Pfingsten ist „Gartenträume-Zeit“

3.-5. Juni 2017 täglich von 10-18 Uhr
in Traustadt | 97499 Donnersdorf | Landkreis Schweinfurt

Vorträge von Experten mit Themen rund um den Garten

Eintritt 5,00 €
Kinder bis 15 Jahre frei
+ 1 Eis gratis

Samstag, 3. Juni 2017	Sonntag, 4. Juni 2017	Montag, 5. Juni 2017
<p>14:30 Uhr Rainer Trost - Stauden für alle Sinne</p> <p>16:00 Uhr Heike Rudolph - Kräuter - Tees u. Salben</p> <p>17:00 Uhr Stefan Gerlach Praxisschnittkurs von Formgehölen</p> <p>14:30 Uhr Luftballonwettbewerb</p> <p>Musik Jugendblaskapelle Stadtlauringen</p>	<p>11:00 Uhr Klaus Körber - Meine Lieblingsgehölze</p> <p>13:30 Uhr Klaus Körber Kletterrosen und Clematis - Königin und Königin der Kletterpflanzen</p> <p>16:00 Uhr Rainer Trost - Schöne Gärten in Europa</p> <p>Musik „Viola'n Guitar“ und „UNEXPECTED“</p>	<p>11:00 Uhr Christine Bender Alte Zeiten - Alte Rosen - Geschichte, Sorten, Pflege</p> <p>14:00 Uhr Christine Bender Alte Zeiten - Alte Rosen - Ernte und Verarbeitung</p> <p>17:00 Uhr Stefan Gerlach - Praxisschnittkurs</p> <p>Walk Acts Zebra-Stelzentheater</p>

Veranstalter: Kreisverband für Gartenbau und Landespflege e.V. | in Zusammenarbeit mit den Gartenbauvereinen aus dem Landkreis Schweinfurt | Tel. 09721/55 533
 E-Mail: info@kv-garten-sw.de
 Web: www.gartentraeume-traustadt.de

Kostenloses Kinderprogramm: Zauberschule mit 4 Zauber-Shows | Pflanzaktion mit Alex | Kinderschminken | So. + Mo. 14-17 Uhr Ponyreiten

Aus dem Garten in die Küche



Foto: Tanja Major

Brotzeit- und Biergarten-Rezepte

Im Mai lässt sich der Frühling im Freien mit »Bier und Brotzeit« in geselliger Runde genießen. Bayerische Schmankerl gibt es zuhauf, und in bayerischen Biergärten mit Selbstbedienung ist ein »Brotzeitrecht« in der Biergartenverordnung festgeschrieben. Das heißt man darf seinen Picknick-Korb selbst mitbringen, nur die Getränke holt man sich beim Ausschank. Typische Biergartenspeisen sind Wurstsalat, »Obazder« mit Brezen, und der Radi darf natürlich nicht fehlen. Wer lieber im privaten Kreis zusammensitzt, kann auch zu Hause im Garten mit einer zünftigen Brotzeit Biergartenstimmung genießen. Einfach, unkompliziert und schmackhaft sollen die dafür ausgewählten Gerichte sein, vorrangig aus der kalten Küche. *Rita Santl*

Rettichaufstrich

Zubereitung

Rettich bzw. Radieschen waschen, putzen und in feine Würfel schneiden – nicht pürieren, weil sie durch ihren Wassergehalt sehr flüssig werden. Frischkäse und Crème fraîche mit Zitronensaft und Gewürzen verrühren. Rettich-/Radieschenwürfel unterziehen, abschmecken.

Zutaten

10 Radieschen oder ½ Rettich
100 g Frischkäse, 3 EL Crème fraîche
1 EL Zitronensaft, Salz, Pfeffer

Lachsquark

Zubereitung

Räucherlachs in grobe Würfel schneiden, mit den übrigen Zutaten in einem Blitzhacker zerkleinern und mischen. Gewürze und Dill zugeben und abschmecken.

Zutaten

100 g Räucherlachs, 250 g Quark (20 % Fett), 1 TL Meerrettich, Dill, Salz, Pfeffer

Kräuterquark

Zubereitung

Magerquark mit Sahne verrühren, Knoblauchzehe durchpressen, Kräuter waschen. Alle Zutaten mischen und mit Salz und Pfeffer abschmecken. Aufstriche in Schalen oder auf den ausgestochenen Gurkenscheiben anrichten. Für die Gestaltung von »Tomaten-Mozzarella-Tulpen« die Kirschtomaten waschen und kreuzförmig einschneiden. Danach das Fruchtfleisch auskratzen und je eine Mini-Mozzarella-Kugel einlegen. Schnittlauch-Bündel als »Blumenstiel« anlegen.

Zutaten

250 g Magerquark, 2–3 EL Sahne,
1 Knoblauchzehe, frische Kräuter,
Salz, Pfeffer, 12 Kirschtomaten,
1 P. Mini-Mozzarella-Kugeln,
Schnittlauch



Bayerischer Wurstsalat

Zubereitung

Lyoner enthäuten und in dünne Scheiben schneiden. Käse fein würfeln. Radieschen waschen und in Scheiben hobeln. Frühlingszwiebeln waschen und in Ringe, Gewürzgurken in Scheiben schneiden. Gurkensud, Essig, Senf, Gewürze, Öl in ein Schraubglas geben und schütteln. Wurstsalat mit der Marinade anmachen, mit Tomaten-Vierteln und Schnittlauchröllchen garnieren.

Zutaten

400 g Lyoner, 150 g Emmentaler,
6–8 Radieschen, 2 Frühlingszwiebeln,
5 kleine Gewürzgurken, 6 EL Gurkensud,
4 EL Weißweinessig, 1 TL mittelscharfer Senf,
Salz, Pfeffer, 3 EL Öl, 100 g Cocktailtomaten,
Schnittlauch



Rahmfleck

(»Bayerische Pizza«, »Biergartenpizza«)

Zubereitung

Für den schnellen Hefeteig alle Zutaten in eine Rührschüssel geben und mit den Knet-haken verrühren bis sich der Teig vom Schüsselrand löst. Teig an einem warmen Ort gehen lassen.

In der Zwischenzeit den Schmand mit Salz, Pfeffer und Muskat verrühren. Frühlings-zwiebeln putzen, waschen und in feine Ringe schneiden. Schinken würfeln. Ein Backblech mit Backpapier auslegen oder einfetten und bemehlen. Teig zu einer Rolle formen, in 8 gleiche Teile schneiden und jedes einzeln auf einer bemehlten Arbeitsfläche länglich ausrollen. Die Teig-fladen auf das Blech setzen und mit einem gestrichenen Esslöffel Schmand bestrei-chen, Schinkenwürfel und Lauchringe auf-streuen. Nach Belieben noch etwas gehen lassen und im vorgeheizten Ofen bei 200 °C Umluft ca. 15 Minuten lang backen.

Zutaten

Teig: 200 g Weizen- oder Dinkelmehl, 100 g Roggenmehl, ½ TL Salz, ½ Würfel Hefe, 3 EL Sonnenblumenöl, 175 ml Wasser
Belag: 1 Becher Schmand, Salz, Pfeffer, Muskat, 2–3 Frühlingszwiebeln (ca. 100 g), 150 g roher Schinken

Obazda

Zubereitung

Camembert in grobe Stücke schneiden und im Blitzhacker zerkleinern (oder mit einer Gabel zerdrücken). Frischkäse, Sahne und Bier dazu geben und mixen. Kümmel und Piment in der Gewürzmühle mahlen und mit Paprika, Salz, Pfeffer würzen. Zwiebel sehr fein würfeln und untermischen. Apfel (Birne) schälen, fein würfeln und rasch unterrühren, damit sie sich nicht verfärben. Nach Belieben mit Schnittlauch, Zwiebel-ringen und Radieschen garnieren.

Zutaten

125 g Camembert, 125 g Frischkäse, 3 EL Sahne, 2 EL Bier, ½ TL Kümmel, etwas Piment, ½ TL Paprikapulver süß, Salz, Pfeffer, 1 rote Zwiebel,
Zum Garnieren: Schnittlauch, Zwiebel-ringe, evtl. Radieschen

Brezensalat

Zubereitung

Brezen (auch vom Vortag) in Scheiben schneiden und in einer großen Pfanne in Olivenöl und Butter von beiden Seiten knusprig braten. Radieschen waschen, putzen und in Scheiben hobeln. Kirschtomaten je nach Größe halbieren oder vierteln. Gurke waschen, längs vierteln und in Stücke schneiden. Für das Dressing Öl, Essig, Ge-würze, Honig und Senf in einem Glas schüt-teln und unter das Gemüse mischen. Zum Schluss die angebratenen Brezenscheiben zugeben. Feldsalat oder Rukola waschen (ggf. marinieren) und mit Schnittlauch als Garnitur auf den Salat streuen.

Zutaten

2 Brezen, 4 EL Olivenöl, 2 EL Butter, 6 Radieschen, 150 g Kirschtomaten, 1 Salatgurke, 4 EL Olivenöl, 4 EL Weißweinessig, Salz, Pfeffer, 1 TL flüssiger Honig, 1 TL süßer Senf, etwas Feldsalat oder Rukola, Schnittlauch



Krokodil mit Käse-Trauben-Spießen

Zubereitung

Gurke an der Unterseite flach zuschneiden, damit sie einen guten Stand hat. Diesen Streifen in 4 gleich lange Teile schneiden und seitlich als »Füße« anlegen. Für den Mund verwendet man das dickere Ende der Gurke und schneidet es mit einem spitzen Messer mittig zick-zack-förmig ein, dabei an der Spitze beginnen und an beiden Seiten ca. 12 cm lang schneiden. Mit einem Finger den »Mund öffnen« durch Auseinanderziehen von Ober- und Unterseite. Einen Papri-kastreifen als Zunge einlegen, 2 Gewürznel-ken für die Augen einstecken. Käse würfeln und mit gewaschenen Trau-ben auf Zahnstocher stecken. Die Spieße in 3 Reihen anordnen.

Zutaten

1 Salatgurke, 1 Streifen rote Paprika, 2 Nelken, Emmentaler (oder Butterkäse), grüne Trauben, Zahnstocher



Der Rettich – rund und g'sund!

Die verschiedenen Rettich-Sorten und ihre kleinen Artgenossen, die Radieschen haben eines gemeinsam: Sie sind gesund, leicht und lecker. Ein Rettich deckt den Tagesbedarf an Vitamin C eines Erwachsenen, enthält viele Mine-ralstoffe wie Kalzium und fördert die Verdauung. Gleichzeitig bringt er den Stoffwechsel in Schwung, weist kein Fett und kaum Kalorien auf. Er enthält Senföle und Bitterstoffe, die antibioti-sche Wirkung haben und schleimlö-send sind.

Der klassische Biergarten-Rettich ist weiß, rot oder schwarz. Radieschen sind rot oder rot und weiß, Eiszapfen sind ebenfalls weiß und von der Größe zwischen Rettich und Radieschen. Rettich und Radieschen werden roh gegessen. Man schneidet sie in dünne Scheiben und lässt sie mit Salz ein wenig »weinen«, was sie milder und bekömmlicher macht. Auch für Salate, gemischt mit Gelben Rüben, Gurken oder Zucchini, werden sie verwendet.

Rettich schneiden

Am einfachsten ist es, Rettich zu ho-beln. Eine »Ziehharmonika« bekommt man mit einem Rettichschneider oder auch mit folgender Technik mühelos hin:

- Rettich waschen und schälen. Eine Seite im 90-Grad-Winkel in gerade, eng aneinander liegende Scheiben (ca. 2 mm dick) schneiden, die Schnitttiefe liegt bei mindestens zwei Dritteln des Rübendurchmessers. Einfacher geht es mit zwei Kochlöffeln, die den Abstand vorgeben.
- Rettich umdrehen und nun die Schei-ben schräg im Winkel von 30–45 Grad schneiden, wieder eng aneinander bis zu den Abstandshaltern (Kochlöffeln).
- Solch ein Ziehharmonika-Rettich lässt sich leicht auseinander ziehen und in den Zwischenräumen salzen.





Bild links:
Wildkräuter-Pesto
auf Crä-
cker mit
körnigem

Wildpflanzen- Pesto auf Vorrat

Je älter ich werde, umso mehr erinnern mich meine Eigenschaften an die meiner Mutter. Wollte ich ein bestimmtes Rezept von ihr, bekam ich selten genaue Angaben von Zutaten genannt. Sie sprach von »großen Portionen«, einer »Schüssel voll« oder »diverse Tassen voll«, eben »Pi mal Daumen«. Das hat man im Gefühl oder das schmeckst du schon, hieß es dann. Nun möchte ich Ihnen berichten, wie ich mein Wildkräuter-Pesto herstelle. Dabei habe auch ich noch nie die Zutaten im Einzelnen genau abgemessen ...

Von Ende März bis Mitte Mai ist für mich die Hochsaison der Wildkräuter. Jetzt Anfang Mai kommen auch größere Portionen für die Bevorratung des ganzen Jahres zusammen. Einkochen ist meine Leidenschaft. So hat man, wenn es mal wieder schnell gehen muss, in wenigen Minuten ein tolles Gericht fertiggestellt und muss nicht auf Industrieware zurückgreifen.

Sehr hilfreich für die Herstellung von Pesto ist ein Mixer, Pürierstab oder Fleischwolf. Für das Einkochen nehme ich einen Weckkessel oder mache die Vorratsgläser einfach im Backofen haltbar.

Jetzt fehlen eigentlich nur noch die Kräuter. Die wachsen zum Glück alle in meinem Garten. Ich habe einen Naturgarten, da gehören sie nun mal dazu – und denen geht es jetzt an den Kragen!

Eine bunte Mischung

Der Bärlauch hat sich in den letzten 20 Jahren so stark ausgebreitet, dass ich jetzt bei der Ernte (siehe Bild rechts) weder die Knospen noch die Blüten verschone. Sie wandern alle in mein Pesto.

Ich sammle das, was ich finden kann. Das Mischungsverhältnis ist fast egal und richtet sich nach meinem Geschmack. Ich meine damit, dass ich nicht allzu viel Ampfer im Pesto haben möchte. Das wäre mir persönlich einfach zu sauer. Auch zu viel Schafgarbe macht Speisen zu streng. Die meisten essbaren Wildkräuter aber vertragen sich sehr gut untereinander.

Ich mische Bärlauch gerne mit jungen Brennnessel-Trieben. Auch der Giersch ist immer vorhanden und wandert in das Pesto. Junge Taubnesseln und zarte Triebe

der Knoblauchsrauke passen ebenfalls dazu. Und wie wäre es mit Klettenlabkraut, Gundelrebe, Vogelmilch, Melde und Wiesenknopf? Immer rein in den Topf!

Wenn kein Bärlauch zur Hand ist, gebe ich Zwiebeln und/oder Knoblauch in die Mischung. Zwiebelgewächse lassen die anderen Wildkräuter gut miteinander harmonieren.

In vielen Rezepten kommen Pinienkerne vor. Die sind ja wirklich lecker, aber wachsen leider nicht in meinem Garten. Daher verwende ich Walnüsse, Haselnüsse oder Mandeln, die ich vom Winter übrig habe, mal mehr, mal weniger. So entstehen immer neue Varianten. Generell passen in die grüne Würzmasse neben den Nüssen auch getrocknete Stückchen von Wurzeln oder Tomaten und Paprika.

Und so wird's verarbeitet

Ganz gleich, für welche Zutaten ich mich entscheide: Alle werden gesäubert durch den Fleischwolf gedreht und der Brei anschließend nach Geschmack gesalzen. Das kann ein gestrichener Teelöffel pro 100 g Masse sein. Kleine Nussstücke im Pesto sind immer interessant und geben dem Ganzen etwas Biss.

Pro 100 g Püree werden dann 50 ml Speiseöl eingerührt. Die Masse wird in

Portionsgläser gefüllt, mit Deckel verschlossen und im Weckkessel bei 85 °C etwa 35 Minuten eingekocht. Im Backofen funktioniert das ebenfalls: Man legt ein Geschirrtuch in eine Fettpfanne, füllt sie gut zur Hälfte mit kaltem Wasser auf und stellt die verschlossenen Gläser hinein. Bei 90 °C dauert das Einkochen ebenso 35 Minuten.

Die Haltbarkeit beträgt dann etwa zwei Jahre – vorausgesetzt, bei einem intakten Schraubglas ist der Deckel nach dem Kochen leicht nach innen gewölbt und lässt sich nur mit einem »Blob« öffnen.

So, es ist geschafft! Ganz ohne Mengenangaben funktioniert ein Rezept nicht, die wenigen aber sollten fürs Gelingen reichen. Ich hoffe, es regt die Phantasie und Experimentierfreude ein wenig an. Bleiben Sie mutig!

Einen guten Appetit wünscht
Ihre Barbara Krasemann
www.baerbels-garten.de





Die Deutsche Gartenbau-Gesellschaft (DGG) veranstaltete einen Parlamentarischen Abend in Berlin, um auf die dramatischen Veränderungen der grünen Freiflächen im ländlichen Raum hinzuweisen. Für den Landesverband war Präsident Wolfram Vaitl als Mitglied des Präsidiums der DGG mit dabei. Zahlreiche Politiker aus der Bundes- u. Kommunalpolitik folgten der Einladung. »Wir stellen eine Überfüllung der Städte fest und eine Entleerung des ländlichen Raumes. Friedhöfe werden zu Betonflächen, Vorgärten zu Kiesflächen. Die Garten- und Dorfkultur verändert sich dramatisch. Die DGG greift bewusst dieses bislang wenig beachtete Thema auf. Wir sehen uns als Vordenker, um Lösungen zu diskutieren und gelungene Praxisbeispiele aufzuzeigen«, so DGG-Präsident Prof. Dr. Klaus Neumann.

Der Bundestagsabgeordnete Josef Göppel (CSU) sorgte sich ebenfalls um die Entwicklung im ländlichen Raum. Vor allem die Änderung des Städtebaurechts sieht er sehr kritisch: »Die Kommunen können ganz unbürokratisch, im 'beschleunigten Verfahren' am Ortsrand Bauland ausweisen.« Dies ist ein Schritt in die falsche Richtung und führt weiter zur Verödung des Dorfkerns. Er forderte daher ein neues Konzept. Frank Baumgarten, Vorsitzender der »Stiftung Landleben«, setzt sich für den Erhalt und die Förderung der ländlichen Wohnkultur ein und berichtete von erfolgreichen Maßnahmen aus Thüringen, wo älteren Bürgern ein Häusertausch angeboten wird. In die größeren Häuser ziehen dann wiederum junge Familien ein. »Das Veröden ganzer Dörfer kann aufgehalten werden, wenn die politische Unterstützung da ist«, so Frank Baumgarten. Präsident Vaitl plädierte für mehr Eigeninitiative von Bürgern und Kommunen und stellte den Wettbewerb »Unser Dorf hat Zukunft – unser Dorf soll schöner werden« als hervorragende Möglichkeit für die ländliche Entwicklung dar. Hier werden entscheidende Impulse gesetzt.



Vor Ort war Präsident Wolfram Vaitl bei den Jahreshauptversammlungen der Kreisverbände Augsburg-Land – im Bild oben mit (v.l.n.r.): Josef Berchtold (Geschäftsführer im KV Augsburg-Land), Präsident Wolfram Vaitl, Regina Martin (BV Schwaben), Rupert Seiler (ehemaliger 2. Vorstand) mit Gattin und Bürgermeister Paulus Metz (Kreisvorsitzender KV Augsburg-Land) – und Berchtesgadener-Land (unten). Hier nahm er die Auszeichnung von Markus Putzhammer (links) mit der »Silbernen Rose« des Bezirksverbandes für seine Verdienste als Geschäftsführer des Kreisverbandes vor. Mit dabei Kreisvorsitzender Andreas Lexhaller (Bildmitte).



Neue Vereinsvorsitzende

Als neu gewählte Führungskräfte begrüßen wir mit besonderer Freude:

KV Miesbach	Simone Kerkel
Wackersberg (KV Bad Tölz-Wolfratshausen)	Andrea Estermann
Bischofswiesen (KV Berchtesgadener Land)	Josef Stangassinger
Puchheim-Ort (KV Fürstenfeldbruck)	Michael Hahn
Asch (KV Landsberg/Lech)	Beate Tschuri
Thaining (KV Landsberg/Lech)	Martina Tagwerker
Unterhaching (KV München)	Rainer Schäfers
Stephansposching (KV Deggendorf)	Lothar Hafner
Kaikenried (KV Regen)	Sandra Kuhnt
Gossersdorf (KV Straubing-Bogen)	Nicola Nagels
Leiblfing (KV Straubing-Bogen)	Irmgard Ruhstorfer
Augsberg (KV Amberg-Sulzbach)	Gertraud Troglauer
Weigendorf (KV Amberg-Sulzbach)	Michaela Ruck
Strahlfeld (KV Cham)	Gisela Jaksch-Brunner
Wappersdorf (KV Neumarkt)	Alexandra Meixner
Teublitz (KV Schwandorf)	Michael Janus
KV Hof	Hilmar Bogler
Bischberg (KV Bamberg)	Helene Figge
Bayreuth (KV Bayreuth)	Wolfgang Hohl
Eggolsheim (KV Forchheim)	Sabine König
Moggast (KV Forchheim)	Erna Knoll

Ebersdorf (KV Kronach)	Manuel Thiem
Lehenthal (KV Kulmbach)	Michael Leistner
Neuenmarkt (KV Kulmbach)	Margitte Kastner
Unnersdorf (KV Lichtenfels)	Diana Schmitt
Weissenstadt (KV Wunsiedel)	Ilse Lenk
Hartershofen (KV Ansbach)	Manuela Krämer
Lohr (KV Ansbach)	Armin Unger
Hofstetten (KV Roth-Schwabach)	Albert Hackner
Westheim (KV Weißenburg-Gunzenhausen)	Gerda Bloß
Mainbernheim (KV Kitzingen)	Hans-Friedrich Dürr
Lindach (KV Schweinfurt)	Elsbeth Schneider
Vögnitz (KV Schweinfurt)	Margit Ruß
Sommerhausen (KV Würzburg)	Karl Steinmann
Biberbach (KV Augsburg)	Christina Mareth

Wir hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit. Dank und Anerkennung möchten wir den scheidenden Vorsitzenden aussprechen.

Erstmalig im Landesverband: Neue Medien

Ab sofort kann sich jeder Interessierte für den ab Juni monatlich erscheinenden Newsletter unverbindlich über ein Anmeldeformular auf der Homepage des Landesverbandes anmelden: www.gartenbauvereine.org. Außerdem finden sich auf der Startseite auch Links zu den neu geschaffenen Facebook-Seiten für Erwachsene und Jugendliche sowie zum Twitter-Auftritt.

Landesverbandstagung 2017 in Beilngries

Die Jahrestagung der Dachorganisation der Gartenbauvereine findet in diesem Jahr am 23. September in Beilngries (KV Eichstätt, Bezirksverband Oberbayern) statt. Den Festvortrag hält der österreichische Innenminister und Mitbegründer der »GARTEN TULLN« Mag. Wolfgang Sobotka, über »Die Bedeutung des Gartens für Politik, Wirtschaft, Gesundheit und Gesellschaft«.

Wir bitten die Führungskräfte aus den Kreisverbänden, die Tagung bei ihrer Terminplanung zu berücksichtigen und mit einer Delegation in Eichstätt vertreten zu sein. Über fachliche und kulturelle Besichtigungsmöglichkeiten vor Ort werden wir dann rechtzeitig informieren.

Frische Ideen beim Jugendbeauftragten-Workshop

Zum jährlichen Treffen unter der Leitung des Landesjugendbeauftragten Werner Thumann konnten die Bezirksverbandsjugendbeauftragten heuer zum ersten Mal zusätzlich eine zweite Person nach Lengenfeld (Oberpfalz) mitbringen. Die Landesverbandsgeschäftsstelle war durch Präsident Wolfram Vaitl, Dr. Lutz Popp und die neue, schwerpunktmäßig für die Kinder- und Jugendarbeit zuständige Mitarbeiterin Felicia Carano vertreten.



Die Teilnehmer des Jugendbeauftragten-Workshops (v.l.n.r.): René Paetow (OFR), Thomas Janschek (OBB), Bernd Schweighofer (SCHW), Alexander Hagen (MFR), Präsident Wolfram Vaitl, Harald Götz (NDB), Dr. Lutz Popp, Jenny Kummer (UFR), Landesjugendbeauftragter Werner Thumann (OPF), Christa Englard (OPF), Kathrin Dörfler (OFR), Waltraud Karl (OBB), Manuela Lorenz (NDB), Franz Hoffmann (MFR), Felicia Carano (Landesverband)

Wesentliche Inhalte des 2-tägigen Workshops waren aktuelle Dienstleistungen des Landesverbandes und das von Frau Carano entwickelte Konzept zur Nutzung »Neuer Medien« (Facebook, Twitter, Newsletter), mit dem der Landesverband einen weiteren Schritt Richtung Modernisierung, Verjüngung und Gewinnung neuer Mitglieder unternimmt. Im Anschluss an die Berichte der Bezirksjugendbeauftragten referierte der vom Landesverband ausgebildete Gartenpädagoge René Paetow über seinen Lehrauftrag zu Schulgärten an der Uni Bamberg im Bereich »Didaktik der Naturwissenschaften«.

Weitere Schwerpunkte waren der Kinder- und Jugend-Wettbewerb 2018 »Streuobst-Vielfalt – Beiß rein!«, Kontakte von Vizepräsident Dr. Otto Hünnerkopf und Dr. Popp mit dem Bayerischen Jugendring zur Anerkennung einer eigenen Jugendorganisation und Vorbereitungen zum Einberufen einer bayernweiten Versammlung aller Jugendbeauftragten bzw. »Jugenddelegierten« der Kreisverbände.

Der Landesjugendbeauftragte Werner Thumann dankte zum Schluss für die ideenreiche und konstruktive Zusammenarbeit und wünschte allen Jugendbeauftragten viel Erfolg in ihren Kreisverbänden.

Gartenpfleger-Aufbaukurse auf Bezirksebene

Auch in diesem Jahr wurden von Januar bis März wieder die Gartenpfleger-Aufbaukurse durchgeführt, die der Landesverband in allen bayerischen Regierungsbezirken anbietet und jeweils vor Ort organisiert. Zwar waren mit insgesamt rund 220 Teilnehmern die 2-tägigen Kurse erkennbar rückläufig besucht, die mitwirkenden Gartenpfleger jedoch hoch motiviert und das Niveau der Fachreferenten wie gewohnt qualitativ hochkarätig.



Stolz und sichtlich zufrieden zeigen die Teilnehmer des Aufbaukurses in Unterfranken ihre selbst veredelten Bäume, die inzwischen auch ausgetrieben haben.

Das umfangreiche Seminarprogramm umfasste fachlich fundiert und praxisnah die Themenbereiche Pflanzenkunde/-verwendung, Bodenkunde, Obstanbau, Ökologische Zusammenhänge, Grundzüge der Dorfverschönerung und Gartengestaltung. Schwerpunkt in diesem Jahr war das »Veredeln in Theorie und Praxis«, bei dem die Seminarteilnehmer ihre selbst veredelten Apfelbäume mitnehmen konnten. Wir wünschen allen Gartenpflegern viel Freude und Erfolg bei der Weitergabe der neu erworbenen Kenntnisse in ihre Vereine und freuen uns auf eine rege Teilnahme an den weiterführenden Fortbildungs- und Spezialkursen.

Der Landesverband bedankt sich bei allen Fachreferenten und den Beteiligten an allen Veranstaltungsorten für die hervorragende Unterstützung: Landwirtschaftliche Lehranstalten Triesdorf, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf, Bayerische Gartenakademie Veitshöchheim, Kreislehrgarten Krumbach, Lehr- und Beispielbetrieb Deutenkofen, Gemüsebauversuchsbetrieb der LWG in Bamberg sowie Haus am Habsberg in Velburg. Die nächsten Gartenpfleger-Aufbaukurse finden wieder Anfang 2018 statt.

Gästeführer »Gartenerlebnis Bayern«

Druckfrisch wurde auf der Mitgliederversammlung des Vereins die neue Imagebroschüre mit 30 Angeboten der Gästeführer quer durch Bayern präsentiert. Sie wird bei den Auftritten der Gästeführer verteilt, wie auf der Gartenschau in Pfaffenhofen und am »Tag der offenen Tür« an der LWG in Veitshöchheim. Sie kann an Interessierte auf Wunsch auch zugeschickt werden (Kontakt: Christine Stedele, info@gartenerlebnis-bayern.de). Das Interesse an den Gästeführern ist nach wie vor groß, die Mitgliederzahl steigt. Claudia Schön Müller von der Gartenakademie überbrachte Neuigkeiten von der LWG. Eine Plattform zur Erfassung sehenswerter Gärten soll eingerichtet werden. Das Angebot der Gästeführer kann auf www.gartenerlebnis-bayern.de besichtigt werden.

Natürlich gab es auch Praxis: Die neue Gästeführerin Gisela Lang führte durch die Gärtnerei »Fränkische Toskana« und vermittelte viel Wissenswertes und Außergewöhnliches. Sie zeigte u. a. eine Korkeiche und einen brasilianischen Florettseidenbaum, dazu viel mediterranes Gartenfeeling. Immer mehr ist der Trend zu erkennen, dass wir das Wohnzimmer nach draußen in den Garten und auf die Terrasse holen. Krönender Abschluss waren die Kamelien in der Gärtnerei, die mit ihrer Blüte begonnen und ein Feuerwerk an Farben gezeigt haben (www.gartenvisionen-lang.de).



Allgemeine Gartenberatung

Informationsangebot für Freizeit-Gärtner:

Veitshöchheim: Gartentelefon der Gartenakademie 09 31/9 80 11 47
www.lwg.bayern.de/gartenakademie

Weihenstephan: www.hswt.de/weihenstephaner-gaerten/
freizeitgartenbau.html

Alte Obstsorten

Baumschule Baumgartner Hauptstraße 2, 84378 Nöham, Telefon
0 87 26/205, Sortenliste mit 500 Sorten gegen € 0,90 in Briefmarken,
Onlineshop auf: www.baumgartner-baumschulen.de

Baumschule Johannes Schmitt Hauptstraße 10, 91099 Poxdorf,
Verkauf: Baidersdorfer Str. 22, Telefon 09133/10 49, Fax 23 92,
www.obstbaum-schmitt.de

Baumschule Wolfgang Wagner Schulstraße 4, 91099 Poxdorf,
Telefon 0 91 33/59 25, Fax 97 82, www.baumschule-wagner.de

Baumschulen



**GARTEN - BAUMSCHULE
GARTENGESTALTUNG**

Bäume • Obstbäume
Sträucher • Nadelgehölze • Rosen
aus eigener Anzucht

Dorpaten Straße 14 • 81927 München
Telefon (089) 93 17 11 • Telefax (089) 930 55 29
e-mail baumschule-boesel@t-online.de
Internet: www.baumschule-boesel.de



BELLANDRIS
KUTTER
GARTENCENTER

Kutter Gartencenter GmbH
Im Moos 6
87435 Kempten

Kutter Gartenbau GmbH & Co. KG
Europastraße 2
87700 Memmingen

www.kutter-pflanzen.de

Jürgen u. Thomas
Pohl
Gartenwelten



www.wirgestaltenfreude.de

- Einzigartiges Pflanzensortiment auf 2.500 qm
- Bäume & Ziergehölze
- Stauden & Sträucher
- Form- & Obstgehölze
- Rosen & Kletterpflanzen
- Pflanzgefäße
- Gartenaccessoires

Alles für den Garten - vom Profi aus der Region.

Tel. +49 9971 8459-0
Gartenmarkt - Baumschule Pohl • info@gartenbau-pohl.de
Garten- und Landschaftsbau Pohl • Zifling-Bierl 2 • 93497 Willmering

Alles für einen schönen Garten

- Garten-Bonsai und Formgehölze
- Alpine Raritäten
- Seltene Laub- und Nadelgehölze
- Rosen und Stauden
- Blütensträucher
- Obstgehölze

unsere Stärke ist unser vielfältiges Sortiment!



**GARTEN
PUNZMANN**
Baumschulen + Gartenmarkt

Menzlhof 6
92665 Kirchendemenreuth
Tel.: 09681/92110
www.garten-punzmann.de

Anzeigenannahme unter
089 / 54 43 05-13

Baumschulen

über 140 Jahre
Schmidtlein

BdB-Gartenbaumschule
Deutsche Markenbaumschule
Forst-Baumschule
Anerkannter Lehrbetrieb
eab Mitglied

BAUMSCHUL-CENTER

Oberer Bühl 18 • 91090 Effeltrich
Telefon 0 91 33/8 21 • www.baumschule-schmidtlein.de

**PLANUNG
BERATUNG**

Staudinger
Der Pflanzenmarkt im Grünen

GARTENPFLANZEN UND MEHR ...
... BERATUNG, PLANUNG, GARTENSERVICE

GartenBaumschule - GartenService
Mainbach 7 - 84339 Unterdiefurt - Tel. 087 24/3 56 - Fax 087 24/83 91

www.staudinger-pflanzen.de

BELLANDRIS
WÖRLEIN
GARTENCENTER

Wörlein Gartencenter GmbH
Baumschulweg 9
86911 Dießen
www.woerlein.de

Besonderes

Pflanzen aus der Region für die Region



Wir sind stark in gesunden Beeren und Früchten, eigenen Züchtungen, Formgehölzen u.v.a. mehr.

Besuchen Sie auch unseren Onlineshop
www.baumschule-plattner.de

Baumschule Plattner • Haag 4 • 94501 Aldersbach
Tel. 08547 - 588 • Telefax 08547 - 1696

Ausflugsziel für Gruppen

Führung: Brauerei, Kirche und Kloster

Ein Rundgang getreu unserem Motto „Ein Erlebnis für Leib & Seele“.
Mehr Aldersbach geht nicht: Das Trio Bayerisches Kulturgut
Kirche, Kloster und Bier. Das Programm wird mit einem Besuch in
unserem uralten Bräustüberl inkl. einer Maß Bier bzw. der gleichen
Menge an alkoholfreien Getränken abgerundet.
Preis pro Person € 12.- (Anmeldung erforderl.)


Anfragen und Auskunft: Brauerei Aldersbach
Tel. +49 (0) 85 43 96 04-0 • info@aldersbacher.de



Begeistern Sie Ihre Mitglieder!

- Unerträgliches wird erträglich gemacht -
Keine Angst mehr mit großen unhandlichen
Töpfen und Kübeln! (bis 80 cm Durchmesser)

Das Leihgerät vom Gartenbauverein
zum Ein- und Auswintern von Pflanzen



www.kuebelheber.de
Infos unter 08548 / 912 94 08

Düngemittel

Gartendünger • Rasendünger • Baumfit • Hornmehl

Ludwig Engelhart
Organische Düngemittel
www.Ludwig-Engelhart.de

Schloßgut Erching
85399 Hallbergmoos
Tel. 08 11-17 37
Fax 08 11-16 04

Urgesteinsmehle • Algenkalk • biologischer Pflanzenschutz

Düngemittel

floraPell Hochwirksam, Ökologisch, Multifunktional.
Schafwolldünger
Mit bis zu 10 Monaten Langzeitwirkung!
www.Hobbygaertnerladen.de
Tel. 0371/27581983 Die guten Dinge für den Garten.

ORGANISCH-MINERALISCHER
Rollrasendünger®
Dünger
I natürliche Nahrung für jeden Rasen
I wirkt sofort, brennt nicht
I hilft zuverlässig gegen Moos
I seit Jahren der Geheimtip unter Profis
Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de

Bodenverbesserung

BIOLOGISCHE ELEMENTVERSORGUNG
Bodenstarter®
I mit 18 verschiedenen natürlichen Wirkstoffen
I aktiviert die Bodendynamik für mehr Fruchtbarkeit
I spart Dünger durch stickstoffsammelnde Bakterien
I zugelassen für biologischen Landbau
Für alle Gartenflächen
Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de

Fuchsien

FUCHSIEN-GÄRTNEREI ROSI FRIEDL
Straßbach 6, 85229 Markt Indersdorf, Tel. 0 81 36/55 45
www.fuchsien-friedl.de

Gärtnerei im **Himmelreich**
Wir bieten ca. 2000 Sorten Fuchsien, ca. 200 Sorten Duft-, Wild- und Edelgeranien sowie viele andere Pflanzenraritäten. Erhältlich sind Fuchsien vom bewurzelten Steckling bis zur Großpflanze (2,50 m)
Kein Versand!
Inhaber **Peter Kohler**
Jungensberg 2 (Büro)
Gärtnerei bei Jungensberg 19
88167 Stiefenhofen
Tel. & Fax 08383/92 1601
Mobil 01 60/98 2771 48
www.gaertnerei-himmelreich.de
Geranientag
Samstag 13.5.2017
Neue Öffnungszeiten:
Mo, Di, Do, Fr 9.30-12 und 14-17 Uhr, Sa 9-13 Uhr,
Mittwoch geschlossen!

Gartenbaustoffe

TRE GEO
ERDEN, RINDEN UND MEHR...
www.tregeo-gmbh.de
• Rollrasen
• Rindenmulch
• unkrautfreie Erden
• Natursteine
• Holzbrennstoffe
• Grüngutannahme
GARTENBAUSTOFFE vom Profi aus der Region.
Tel. +49 9971 761076-0 · info@tregeo-gmbh.de
TreGeo GmbH · Altenstadter Str. 16 · 93413 Cham

Gartenbedarfsartikel

Luftpolsterfolien – Schattiergewebe – Doppelstegplatten
Sonnensegel – Sandkastenabdeckung
Gebr. Auer Muster und Preise anfordern bei Wolfgang Auer
84559 Kraiburg, Jettenbacher Str. 21, Telefon 08638/75 51, Fax 7 34 10

Das ganze Neudorff-Sortiment finden Sie in unserem Onlineshop unter:
www.gartenversand-omega.de

Gartenraritäten

Natürlich gestalten mit Naturstein
Alte und neue Granittröge – Brunnen – Säulen – Mühlsteine – Bronzefiguren – Springbrunnen
OASE-Teichzubehör Firma Czernei
Sillertshausen, 84072 Au, Tel. 08752/3 15, www.czernei.de

Hochbeete

ESTAST Ihr Hochbeetspezialist seit fast 20 Jahren!
Hochbeete aus Holz und feuerverzinktem Eisen ab 195,- € und Hochbeet-Zubehör
Fa. ESTAST · Tel. 08574-290 · Fax 1330
www.estast.de · office@estermeier.de

Hochbeete mit verzinkten Metallrahmen, Bretter ca. 50 mm stark
Fast jede Größe lieferbar, einfache Montage, hausbauer-noeham@t-online.de,
Telefon 0 87 26/15 68, Telefax 0 87 26/91 08 12, www.hausbauer-sohn.de

HOCHBEETE UND WANDBEETE
AUS LÄRCHENHOLZ
ANTON KASTENMÜLLER
HOLZBE- UND VERARBEITUNG
Thal 31 · 83104 Tüntenhäusen
Tel. 08065 1274 www.kastenmueller-holz.de
Fax 08065 422 info@kastenmueller-holz.de

Keltereigeräte

Alles für die Gärmost und Saffherstellung · Prospekte kostenlos
Hydraulikpressen in 2 Größen Korb- und Plattensystem
Handpressen in 3 Größen
Pasteurisierungsgesetz mit den vielen Möglichkeiten und Leistungen
Mostpumpen aus Edelstahl samt Schläuchen usw.
J. Wolf, Schützenstr. 14, 89312 Günzburg/D., Telefon 08221/55 94, Fax: 08221/2 16 29

Rasen

WIR BIETEN MEHR
Schwab Rollrasen
I perfekte Spitzenqualität aus Bayern
I über 300 Rasenvariationen erhältlich
I Lieferung innerhalb von 24 Stunden
Schwab Rollrasen GmbH · Haid am Rain 3 · 86579 Waidhofen
Tel. +49 (0) 82 52 / 90 76-0 · www.schwab-rollrasen.de

Rosen

Stefanie Lill & Stefanie Hauke GbR
Rosengärtnerei Kalbus
Mehr als 1000 Sorten
Historische & Moderne Rosen
Gärtnerei & Versand
Großer Rosengarten
Seminare & Führungen
www.rosen-kalbus.de
Sortimentsliste auf Anfrage
☎ 09187 / 5729

GÄRTNEREI REICHERT
Bahnstraße 17, 96175 Pettstadt, Tel. 09502/244
mail@gaertnerei-reichert.de
Riesenauswahl an nostalgischen, modernen und robusten Gartenrosen

Rosen von Schultheis
seit 1868
Die historische & moderne Rosenvielfalt!
Katalog
Tel 06032-925280
Onlineshop:
www.rosenhof-schultheis.de

Sämereien

Bio-Vielfalt im Gemüse-/Kräuterbeet!
 Saatgut alter Sorten, Blumen, Kräuter
 Telefon 0 93 31/98 94 200, www.bio-saatgut.de

Stauden

Winterharte Staudenschätze.
 Über 1000 Arten und Sorten in Eigenproduktion.

Frühlingsfest
 Sonntag 7. Mai · 10-18 Uhr



Staudengärtnerei
Drachengarten Inh.: O. Schober und A. Schendel | GbR
 Gaissing 40 | 94374 Schwarzach | Telefon: 0 99 62 / 86 290 15
stauden@drachen-garten.de | www.drachen-garten.de

Zäune



**Robinienpfähle
 in verschiedenen Varianten**

NATURZAUN

Naturbelassenes Kastanien- und
 Robinienholz für den Außenbereich

Fa. Carl Ruhdorfer
 Klosterstr. 19, 84175 Schalkham
 Tel. (08744) 967842
www.naturzaun.com

Veredelungsunterlagen

Obstwildlinge, Typenunterlagen und Veredelungszubehör
 Fa. Lutz, 85077 Manching, Telefon/Fax 0 84 59/99 50 68
www.veredelungsunterlagen.de

Veranstaltungskalender

MAI

84032 Altdorf

Fr 19.5. – So 21.5.: »2. Altdorfer Gartenzauber« Interessantes, Informatives und Außergewöhnliches rund um den Garten mit regionalen Ausstellern.
 Am Ziegeleigelände, Rottenburger Str. 24-34. www.altdorfer-gartenzauber.de

88131 Lindau

Fr 5.5. – So 7.5.: »Gartentage Lindau« 130 Aussteller, Fachvorträge (u. a. zu »Urban Gardening«), KV Lindau stellt sich vor, Kinderprogramm, Musik am Bodenseeufer.
 Hintere Insel, Uferweg 9, www.gartentage-lindau.de

89257 Illertissen

Sa 6.5., ab 11 Uhr: »Maikräuter ernten und verarbeiten«
So 21.5., ab 11 Uhr: »Ohne Saat keine Ernte« Gemüseanbau in der Praxis, mit Rudolf Siehler. Staudengärtnerei Gaislmayer, Jungviehweide 3, www.gaislmayer.de

96178 Pommersfelden

Fr 26.5. – So 28.5., 10-18 Uhr: »Faszination Garten« Einer der schönsten Gartenmärkte Deutschlands mit besonderem Flair auf Schloss Weißenstein.
www.faszination-garten.de, www.schloss-weissenstein.de

96268 Mitwitz

Fr 12.5. – So 14.5.: »Das fränkische Gartenfest« Nützliches, Schönes, Ausgefallenes und Praktisches rund um Haus, Hof und Garten.
 Wasserschloss Mitwitz, Unteres Schloss 5, www.schloss-mitwitz.de

Impressum

Der praktische **Gartenratgeber** (ISSN 1867 – 7177) erscheint zu Beginn eines jeden Monats im Obst- und Gartenbauverlag des Bayerischen Landesverbandes für Gartenbau und Landespflege e. V., Herzog-Heinrich-Straße 21, 80336 München (zugleich Alleininhaber).

Chefredaktion: Dr. Hans Bauer (V.i.S.d.P.); freie Mitarbeit: Dipl.-Ing. agr. Robert Sulzberger; redaktion@gartenbauvereine.org
Anzeigenverwaltung: Sigrid Thoma, Tel. (0 89) 54 43 05-13, sigrid.thoma@gartenbauvereine.org, Anzeigenpreisliste Nr. 35
Abonnementverwaltung und Vertrieb: Elke Baran, Telefon (0 89) 54 43 05-24, abo@gartenbauvereine.org, Mindestbezug 1 Jahr. Bezugspreis inkl. Postversand + MwSt jährlich: Einzel-Abo € 20,00 / Vereins-Abo 1: € 10,00 / Vereins-Abo 2: € 15,00
 Abbestellungen können nur anerkannt werden, wenn sie 2 Monate vor Jahresschluss eingegangen sind.

Gartenmarkt



12. bis 14. mai 2017 am Landratsamt freising-neustift
 die gartenwelt zu gast in freising – willkommen iran!
 freitag 13.00–19.00 uhr, samstag und sonntag 10.00–18.00 uhr
 anita fischer landschaftsarchitektin www.freisingergartentage.de

Garten
 Kultur



**STEINGADENER
 BLÜTENTAGE**

10. u. 11. Juni 2017
 Samstag 10.06. 10.00 – 19.00 Uhr
 Sonntag 11.06. 09.00 – 18.00 Uhr

www.steingadener-bluetentage.de

Orchideengärtnerei
www.currlin.com
 Samstag, 29. April 9⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
 Sonntag, 30. April 14⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
 und am 1. Mai 11³⁰-16³⁰ Uhr
 Orchideencafé geöffnet
 Seeweg/ Ortsteil Welbhausen 97215 Uffenheim
 Di - Fr.: 9⁰⁰-18⁰⁰ Uhr
 Samstag: 9⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
 Telefon: 09842-8588
Orchideen Vielfalt mit Beratung & Verkauf

**Gartenpflanzen
 Rosenbögen
 Eisen-Deko-Artikel**
 in großer Auswahl
GARTENCENTER
otto Höllmüller
 Gartengestaltung
 94124 Büchlberg · ☎ 08505/1358
www.gartenerlebnis-hoellmueller.de



Botanische Steck- und Hängeetiketten
Fa. SCHILDER-HEINRICH
 95189 Köditz – Tel. 09295/2 10 · Fax 1293
www.pflanzenetiketten.de

Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungsverpflichtung. – Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten. Layout: Communicator Network, München
 Reproduktion: F&W Perfect Image GmbH, Rosenheim
 Druck: Baumann Druck, Kulmbach, www.mgo-druckereien.de

Tausend Töne GRÜN



Es muss nicht immer bunt sein!

Ein blühender Garten sieht hübsch aus. Vielerlei Insektenarten sind darauf angewiesen. Darum ist es wichtig, dass es viele bunte Blumengärten gibt. Aber ein Garten kann auch in tausenden Grüntönen angelegt werden. Und trotzdem blüht es dort auch. Nur sind diese Blüten oft unscheinbarer.

In so einem grünen Garten mit verschiedenen alten und jungen Bäumen und Sträuchern finden viele Vogelarten einen Lebensraum. Auf der Floriseite im Juni-Heft erfährst du, wie man einen Grünkraftgarten und einen Schattengarten anlegt.

Warum wird jetzt im Mai alles grün?

Das liegt an der Sonne, die jetzt immer heller und länger scheint. Mit Hilfe des Sonnenlichts können die Pflanzen **Wasser** und **Kohlendioxid**, das sie aus der Luft aufnehmen, in **Traubenzucker** und **Sauerstoff** umwandeln. Diesen Vorgang nennt man **Photosynthese**. Und wegen der Photosynthese sind die Blätter grün und die Luft in einem Laubwald so herrlich frisch. Laubbäume sind für uns Menschen also wichtig. Wissenschaftler haben herausgefunden, dass Grün eine heilende Wirkung hat. Stehen beispielsweise vor einem Krankenhausfenster Bäume, so wirkt sich das auf den Heilungsprozess positiv aus. Auch die Ärzte und Assistenten in einem Operationssaal tragen Grün, damit die Patienten kurz vor einer Operation ruhig werden.



Was für ein ruhiges, erholsames, stressfreies Plätzchen. Hier bin ich Maus, hier darf ich sein...

Mach den Grünkraft-Versuch!



Zur Wirkung des Grüns auf den Menschen sagt man auch **Grünkraft**. Das kannst du mal testen:

Gehe an einem heißen Sommertag durch Häuserschluchten, an vielbefahrenen Straßen entlang, an der keine Bäume stehen. Wie geht's Dir dabei?

Mache dann einen Spaziergang in einem Laubwald, einem Nadelwald, einem Park mit vielen Bäumen und Sträuchern, in einer Flussaue, oder in einer Landschaft mit grünen, blühenden Wiesen. Was fühlst du dann?

Fotografiere und notiere Deine Beobachtungen.



Auch die Fichten treiben jetzt im Mai stark aus. Das nennt man **Maiwuchs**.

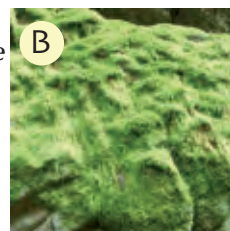


Moosgrün

Wiesengrün

Farngrün

Um dein Auge für die vielen Grüntöne zu schulen, kannst Du dieses Rätsel hier lösen. Ordne die Grünbegriffe den Bildern zu!



Schreibe die Lösung auf eine Postkarte und schicke sie bis zum 12. Mai an den Obst- und Gartenbauverlag. Du nimmst dann an der Verlosung teil.



Ein sicherer Weg zum Garten, in dem man sich wohlfühlt, führt zu den GartenBaumschulen – den Pflanzenspezialisten. Dieser Weg lohnt sich für alle Gartenfreunde, die ihr grünes Paradies ästhetisch-abwechslungsreich, pflanzengerecht und damit pflegeleicht sowie zur langfristigen wachsenden Freude gestalten möchten.

auch in Ihrer Nähe!

63762 Großostheim/Am Trieb 9
Pflanzencenter & GaLaBau Kapraun
Tel. 0 60 26/65 96, info@kapraun.net

63868 Großwallstadt/Flurbereinigungsweg 3
Helmstetter GmbH
Garten-Fachmarkt und Baumschule
Tel. 0 60 22/66 21-0, www.helmstetter.de

63920 Großheubach/Industriestraße 33
Baumschul-Center Kremer
Tel. 0 93 71/10 45
www.baumschulekremer.de

81927 München/Dorpatstraße 14
A. Bösel Garten – Baumschule
Tel. 0 89/93 17 11, baumschule-boesel@t-online.de
www.baumschule-boesel.de

82418 Murnau/An der Olympiast. 1
Sauer Pflanzenkulturen
Tel. 0 88 41/48 80 90 · Fax 4 88 09 99
Homepage: www.garten-sauer.de

83135 Schechen-Deutelhausen/Ebenholzweg 3
Baumschule Fauerbach
Tel. 0 80 31/54 57
blattmaennchen@t-online.de

83543 Rott am Inn/Zainach 25
Baumschule Georg Ganslmaier
Tel. 0 80 39/28 15
www.ganslmaier.de

84048 Mainburg/Ebrantshäuser Str. 4
Majuntke Baum – Garten – Floristik
Tel. 0 87 51/86 47 54
www.majuntke.de

84103 Postau/Trauseneck 32
Baumschule Patzlsperger
Tel. 0 87 02/9 11 50
www.patzlsperger-pflanzen.npage.de

84339 Unterdietfurt/Mainbach 7
Baumschule Staudinger
Tel. 0 87 24/3 56
www.staudinger-pflanzen.de

84529 Tittmoning/Schmerbach 1
Baumschule Kreuzer
Tel. 0 86 83/89 89–0
info@kreuzer-pflanzen.de

85051 Ingolstadt/Brunnerstraße 2
Baumschule Robert Schwab
Tel. 0 84 50/80 02
www.schwab-baumschule.de

86316 Friedberg/Münchner Straße 51
Baumschule Ketzer GbR
Tel. 0 82 1/60 30 86
baumschule.ketzer@t-online.de

86447 Aindling, Weichenberg 4
Christoph Baumschulgarten
Tel. 0 82 37/9 60 40
www.christoph-garten.de

86529 Schrobenhausen/Hörzhausener Str. 65
Baumschule Hörmann GbR
Tel. 0 82 52/50 50, Fax 0 82 52/8 14 80

86637 Wertingen/Bauerngasse 47
Garten Reiter GmbH
Tel. 0 82 72/24 83
www.garten-reiter.de

86720 Nördlingen/Wemdinger Str. 35–37
Baumschule Ensslin
Tel. 0 90 81/2 20 05
www.baumschule-enssliin.de

89340 Leipheim/Grüner Weg 2
Schwäbische Baumschule Haage
Tel. 0 82 21/2 79 60
www.haage.de

Zweigbetrieb:
86853 Langerringen-Westerringen
Tel. 0 82 32/90 31 05

89415 Lauingen/Ostendstraße 14
Baumschule Bunk
Tel. 0 90 72/25 27
info@baumschule-bunk.de

89423 Gundelfingen/Medlinger Straße 52
Garten-Land Wohlhüter OHG
Tel. 0 90 73/9 10 77
info@garten-land.de, www.garten-land.de

90584 Allersberg/Rother Straße 31
Garten Baumschule Bittner
Tel. 0 91 76/2 62
bittnerallersberg@t-online.de

90607 Rückersdorf/Mühlweg 49
Braunlein – Aus Liebe zum Garten
Tel. 0 91 11/57 70 85
www.garten-braunlein.de

90617 Puschedorf/Fliegerweg 11
Baumschule Michael Popp
Tel. 0 91 01/21 21
www.baumschule-popp.de

91058 Erlangen/Baumschulenweg 15
Garten Baumschule Menger
Tel. 0 91 31/7 16 60
www.menger-pflanzen.de

91090 Effeltrich/Oberer Bühl 18
Baumschul-Center Schmidlein
Tel. 0 91 33/8 21
info@baumschule-schmidlein.de

91126 Schwabach/Albersreuther Weg 10
Baumschule Kreutzer
Tel. 0 91 22/26 58
info@baumschule-kreutzer.de

91177 Thalmässing/Eysölden M 45
Garten Bischoff
Tel. 0 91 73/7 91 90
www.garten-bischoff.de

91217 Hersbruck/Amberger Straße 68
GartenBaumschule Geiger GmbH
Tel. 0 91 51/8 30 03-0
info@gartengeiger.de

91550 Dinkelsbühl/Weidelbach 29
Baumschule Engelhardt
Tel. 0 98 57/5 02
www.bs-engelhardt.de

92665 Kirchendemenreuth/Menzlhof 6
Garten Punzmann
Tel. 0 96 81/92 11–0
www.garten-punzmann.de

93497 Willmering/Zifling – Bierl 2
Bayerwald Baumschule Pohl
Tel. 0 99 71/8 45 90
www.gartenbau-pohl.de

96049 Bamberg/Unterauracher Weg 5
Baumschule Preller
Tel. 0 9 51/5 42 05
www.gartenbaumschule-preller.de

96152 Burghaslach/Hartweg 1
Baumschule Schlierf
Tel. 0 95 52/4 43
www.baumschuleschlierf.de

96268 Mitwitz/Neundorf 25
Baumschule Engel
Tel. 0 92 66/85 19
www.baumschule-engel.de

97076 Würzburg/Am Sonnenfeld 22
Garten Baumschule Ringelmann
Tel. 0 9 31/27 95 90 07
www.pflanzen-ringelmann.de

97215 Weigenheim/Reusch 76
Baumschule Hof Zellesmühle
Tel. 0 98 42/70 66
baumschule@hof-zellesmuehle.de

97337 Dettelbach/Am Spielberg 4
Baumschule Pfister
Tel. 0 93 24/17 03
www.gartenbaumschule-pfister.de

97353 Wiesentheid OT Geesdorf/
Untersambacher Straße 10
Pflanzen Weiglein
Tel. 0 93 83/9 93 50
www.pflanzen-weiglein.de

97753 Karlstadt/Eußenheimer Straße 3
Baumschule Müllerklein GbR
Tel. 0 93 53/9 71 50
info@muellerklein.de, www.muellerklein.de